ASOP 3540 1804

Der Bote aus Westgalizien,

oder neuer

Krakauerkalender,

auf das Jahr nach Christi Geburt

1804,

welches ein Schalt-Jahr von 366 Tagen ist.

Worinn

die Sonn- und Mondesfinsternisse, die 4 Jahrszeiten, Münz- Interessen- und Wurf-Tabellen, ankommende und abgehende Posten, Jahrmärkte im Kön. West- und Ostgalizien, dann 6 Kalender, als der Katholische, Protestantische, Griechische, Französische, Jüdische, und Türkische, nebst Tabelle v. Gebrauch des Papierstempels, Wirthschafts-Gesundheits- und Sittenregeln enthalten sind.

Herausgegeben

von

Joseph Georg Traßler.

KK 6. K KALEN 80

Krakau, Troppau und Brünn,

gedruckt und verlegt, bei Joseph Georg Traßler, Buchdrucker, Buch- Kunst- und Musikalienhändler.

Verzeichniß

derjenigen Normatage, an welchen in gesammten kais. kön. Erblanden alle Schauspiele, Tanzmusik, und was übrigens das Polizeipatent dahin einschlagendes ausweiset, zu halten untersagt sind.

Am 19. und 20. Hornung wegen dem Sterbetag weil. Kaiser Josephs II.
— 28. Hornung und 1. März wegen dem Sterbetag weil. Kaiser Leopolds II.
An Mariä Verkündigung.
Am Ostersonntage.
Am Pfingstsonntage.
— Fronleichnamsfeste.
An Maria Geburt.
Am Tage aller Heiligen.
— 22. 23. und 24. Dez. als den letzt. 3 Adventstagen.
— Christtage.

Einige merkwürdige Zeitrechnungen.

	Jahr
Von Erschaffung der Welt, nach P. Petavii und Keplers Rechnung = =	5804
Von Erbauung der Stadt Rom = =	2557
Vom Anfange der römischen Kaiser mit Augusto nach der Schlacht bei Aktium, im Jahre der Erbauung Roms 728 =	1829
Von Erneuerung des römischen Reichs im Occident durch Kaiser Karl den Großen im Jahre Christi 800 = = = =	1004
Von Erwählung Rudolphi I. Grafen von Habsburg zum römischen Kaiser im Jahre 1273	531
Von Eroberung der Stadt Konstantinopel im Jahre 1453 = = = = =	351
Von der Erfindung der Buchdruckerei von Johann Guttenberg zu Straßburg im Jahre 1440	364
Von der Entdeckung der neuen Welt von Christophoro Columbo im Jahre 1491 =	312
Von Erfind. des Papiers zu Basel im J. 1372	432
Von Verbesserung des gregorianischen Kalenders im Jahre 1582 = = = =	222
Vom Anfange der Könige in Hungarn mit S. Stephano im Jahre 1001 = = =	803
Vom Anfange der Könige in Böhmen mit Wratislao II. im Jahre 1086 = =	718
Von der ersten Vereinigung der Königreiche Hungarn und Böhmen mit Oesterreich unter Kaiser Alberto II. im Jahre 1438 =	366
Vom Anfange der heutigen Stadt Wien unter Leopoldo Sancto im Jahre 1100 = =	704
Von Vollendung des großen Stephansthurm unter Herzog Alberto mirabili im Jahre 1400.	404
Von Erbauung der alten St. Stephanskirche im Jahre 1156 = = = = =	648

	Jahr
Von Errichtung des höchsten Ritterordens vom goldenen Vließe durch Phil. Bon. Herzog von Burgund im Jahre 1430 =	374
Von Gelangung desselben an das Erzhaus Oesterreich mit Maximiliano I. im Jahre 1478	326
Vom Anfange der Römischen Monarchie	1094
Von der harten Türkischen Belagerung der K. K. Residenz Stadt Wien = =	121
Von der Erfindung des Schießpulvers = =	424
Von der schweren Schwedischen Belagerung der K. Hauptstadt Brünn = =	159
Von der allgemeinen Sündfluth = = =	5007
Von der Ermordung Gustav III. Königs in Schweden, welcher von einem Edelmann, Namens Ankarström, auf einem Maskenball den 29. März 1792 meuchelmörderischer Weise durch einen Pistolenschuß getödtet wurde	12
Von dem Tode Ludwigs XVI. Kön. in Frankreich den 21. Jän. 1793. = = =	11
Von dem Tode Ludwigs XVI. Gemahlin Maria Antonia, Erzherzogin von Oesterreich, Kaiser Franz I. Tochter den 16. Okt. 1793 = =	11
Von der ersten Herausgabe dieses Kalenders	8

Fest- und Zeitrechnung auf das Jahr 1804.

Im gregorianischen oder neuen Kalender.		Im julianischen oder alten Kalender.	
Die goldene Zahl	19.	Die goldene Zahl	19.
Der Sonnenzirkel	21.	Der Sonnenzirkel	21.
Epakta oder Mondeszeiger	XVIII.	Epakta oder Mondeszeiger	XXIX.
Römer Zinszahl	7.	Römer Zinszahl	7.
Der Sonntagsbuchstab	GA.	Der Sonntagsbuchstab	CB.

Die Evangelien sind theils nach dem römischen Meßbuch, theils nach dem protestantischen und griechischen Rituale geordnet. Die Griechen haben viererlei Fasten. 1. Die Butterwoche vom 2. Sonntag nach Triodium bis Ostern. 2. Die Fasten von Petri und Pauli vom ersten Sonntag nach Pfingsten bis 29 Juni. 3. Die Fasten der Mutter Gottes vom 1. August bis Maria Himmelfahrt. 4. Die Fasten vor Weihnachten vom 15 November bis Christfest.

Bewegliche Festtage.

Sonntag Septuagesima	den 29. Jän.	Sonntag Septuagesima	den 21. Februar.
Aschermittwoch	den 15. Horn.	Aschermittwoch	den 9. März.
Ostersonntag	den 1. April.	Ostersonntag	den 24. April.
Christi Himmelfahrt	den 10. Mai	Christi Himmelfahrt	den 2. Juni.
Pfingstsonntag	den 20. — —	Pfingstsonntag	den 12. — —
H. Dreifaltigkeitssonntag	den 27. — —	H. Dreifaltigkeitssonntag	den 19. — —
Christi Fronleichnamsfest	den 31. — —	Erster Adventsonntag	den 27. Nov.
Erster Adventsonntag	den 2. Dezemb.		

Zwischen Weihnachten und Aschermittwoch sind 7 Wochen 3 Tage.

Quatemberfastage.

Den 22. Februar.	Den 16. März.
— 23. Mai.	— 15. Juni.
— 19. September.	— 21. September.
— 19. Dezember.	— 14. Dezember.

Anmerkung. Der erste Quatember eines jeden Jahrs fällt auf den dritten Tag nach dem Sonntage Invocavit. Der zweite auf den dritten Tag nach Pfingsten. Der dritte auf die Mittwoche nach Kreuzerhöhung, welches beständig auf den 14. September fällt. Der vierte fällt auf die Mittwoche nach Luzie, welches Namensfest immer am 13. Dezember eintritt.

Der Anfang der vier Jahrszeiten.

Frühlingsanfang den 20. März.	Herbstanfang den 23. September.
Sommeranfang den 21. Juni.	Winteranfang den 22. Dezember.

Kalender der Türken.

Das 1218. Jahr der Hegira.

1804.		Neumonde.			Neumonde.
Jänner.	13	Der 1. Schwall.	July.	9	Der 1. Rabia II.
Februar.	11	— 1. Dulkaadah.	Auguft.	7	— 1. Jomada I.
März.	12	— 1. Dulheggia.	Septemb.	6	— 1. Jomada II.
April.	11	— 1. Muharram. Anf. des 1219. J.	October.	5	— 1. Rajab.
May.	11	— 1. Saphar.	Novemb.	4	— 1. Shaaban.
Juny.	9	— 1. Rabia I.	Dezemb.	3	— 1. Ramadam C d. Fasten.

Vorstellung der Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Sonne und Planeten.

Benennung der Planeten.	Lauft um die Sonne in			Entfernung von der Sonn	größer als die Erde		kleiner als die Erde	
	Jahren	Tagen	Stund.	Millionen deutsche Meil.		Mahl		Mahl
☉ Sonne	—	—	—	——		1448000		—
☿ Merkur	—	87	23	8		———		16
♀ Venus	—	224	17	15		———		$\frac{1}{10}$
♁ Erde	—	365	6	21	Ist	———	Ist	—
♂ Mars	1	321	17	32		———		$4\frac{3}{5}$
♃ Jupiter	11	314	20	103		1474		—
♄ Saturnus	29	166	20	199		1030		—
♅ Uranus	83	150	18	398		83		—

Der Mond lauft um die Erde in 27 Tagen 8 Stunden, ist 51000 Meilen von uns und 50 Mahl kleiner als die Erde.

Erklärung der Zeichen, Figuren und Karaktere.

Die zwölf Himmelszeichen.

♈ Widder	♈	♎ Wage	♎
♉ Stier	♉	♏ Skorpion	♏
♊ Zwilling	♊	♐ Schütze	♐
♋ Krebs	♋	♑ Steinbock	♑
♌ Löwe	♌	♒ Wassermann	♒
♍ Jungfrau	♍	♓ Fische	♓

Die Planeten.

☉ Sonne, Sonntag	♃ Jupiter, Donnerstag
☾ Mond, Montag	♀ Venus, Freitag
♂ Mars, Dienstag	♄ Saturnus, Samstag
☿ Merkurius, Mittwoch	♅ Uranus.

Die Aspecten.

Zusammenfügung ☌	Gedrittterschein △
Gegenschein ☍	Gevierterschein □

Mondesviertel.

Der neue Mond ●	Der Vollmond ○
Das erste Viertel ☽	Das letzte Viertel ☾

Bedeutung der Buchstaben.

Vormittag V.	Grad Gr.
Nachmittag N.	Himmelszeichen H.Z.
Uhr U.	Zeichen Z.
Stund St.	Fasttag ✝
Minuten M.	

Landespatronen.

März, 9. In Mähren Cyrillus und Methudius.
Mai, 8. In Pohlen Stanislaus.
— — 16. In Böhmen Johann von Nepomuck.
August, 20. In Ungarn Stephanus, König.
Septemb. 28. In Böhmen Wenzeslaus.
Oktober 15. In Schlesien Hedwigis.
Novemb. 15. In Oesterreich Leopoldus.

Jäner, hat ein und dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer Dezember.	Franz. Nivose	Jüdischer Thebeth.	☽	Planetenstand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg. St.	M.
Evan. Von der Flucht Christi in Aegypten. Matth. 2.										
☉ Sonn.	1 GA Neuj	GA N. J.	20 D 4 Adv.	11	17		7	52	4	8
☾ Mont.	2 Makarius	Abel	21 Juliane	12	18	☉ Ab. 23 gr. 5	7	51	4	9
♂ Dienst	3 Genovefa	Enoch	22 Anastasia	13	19	☉ L. 9 Z. 11 gr.	7	51	4	9
☿ Mittw	4 Titus B.	Isabel.	23 10 Mart.	14	20	Mittelm. kalt.	7	50	4	10
♃ Donn.	5 Telesph.	Simon.	24 Eugenie.	15	21	☾ 10 U 57 m. Ab.	7	50	4	10
♀ Freit.	6 H. 3 Kön.	Chr. Er.	25 H. Christk.	16	22	Schnee und	7	50	4	10
♄ Samst	7 Krisp. B.	Raimun	26 Ver. Mar.	17	23 16 Sabb.	☾ in der Erdferne	7	49	4	11
						trübe.	7	48	4	12
Evan. Da Jesus zwölf Jahr alt war. Luc. 2.										
☉ Sonn.	8 GA 1 Erh.	GA 1 Ep	27 D Stephan	18	24	☉ Ab. 22 gr. 22	7	47	4	13
☾ Mont.	9 Jucundus.	Martial	28 2000 Mart	19	25	☉ L. 9 Z. 18 gr	7	46½	4	13½
♂ Dienst	10 Paul Eins.	Paul E.	29 14 T. U. K.	20 Dec.	26	Schnee und	7	46	4	14
☿ Mittw	11 Hyginus	Mathild	30 Anisia	21	27	windig.	7	45	4	15
♃ Donn.	12 Ernest.	Reinhol.	31 Melanie.	22	28	● 10 U. 9 m Ab.	7	44½	4	15½
♀ Freit.	13 Leontius	Hilarius	1 N. J. 1804	23	29	Kälte	7	44	4	16
♄ Samst	14 Hilarius	Felix	2 Silvester	24	1 17 C Eheb.	nimmt zu.	7	44	4	16
Evan. Von der Hochzeit zu Kana in Galiläa. Joh. 2.										
☉ Sonn.	15 GA 2 N. J.	GA 2 Ep	3 EB Malach	25	2	Macarius	7	43½	4	16½
☾ Mont.	16 Marcellus	Marcell.	4 7 Jünger	26	3	☉ Ab. 21 gr. 18	7	43	4	17
♂ Dienst	17 Antonius E.	Anton	5 Theophilus	27	4	☉ L. 9 Z. 25 gr	7	42	4	18
☿ Mittw	18 Petri St.	Priska	6 H. 3 König	28	5	Kalt und windig	7	41	4	19
♃ Donn.	19 Ferdinand.	Ferdina.	7 Joh. T.	29	6	☽ 10 U 54 m. Ab.	7	40	4	20
♀ Freit.	20 Fab. Seb.	Fab Seb	8 Georg.	30 Dec.	7	☾ in d. Erdnähe	7	39	4	21
♄ Samst	21 Agnes	Agnes	9 Pollieucht	1 Plu-	8 18 Sabb.	☉ in ♒ 5 U. 8 Fr.	7	38	4	22
Evan. Jesus heilet einen Aussätzigen. Matth. 8.										
☉ Sonn.	22 GA 3 Vinc.	GA 3 Ep	10 EB Greg.	2 viose	9	☉ Ab. 19 gr. 53	7	63	4	24
☾ Mont.	23 Verm. Mar.	Emerent	11 Theodosius	3	10	Starke Kälte.	7	33	4	27
♂ Dienst	24 Timoth.	Timoth.	12 Tatian	4	11	26. sichtb. ☾ Finst.	7	33	4	27
☿ Mittw	25 Pauli Bek.	Pauli B.	13 Hermilus	5	12	9 Uhr 2 m. Ab.	7	32	4	28
♃ Donn.	26 Polykarp.	Polykar	14 Valer.	6	13	○ 10 U 5 m. Ab.	7	30½	4	29½
♀ Freit.	27 Joh. Chrys	Chrisost	15 Paul E.	7	14	28. ☿ in ☉ Näh.	7	29	4	31
♄ Samst	28 Karl Gr.	Karl G.	16 Petr K.	8	15 19 S. F. T.	Sehr kalt.	7	28	4	32
Evan. Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20.										
☉ Sonn.	29 GA Sept.	GA Sep	17 EB Ant. E	9	16	Franz Sales.	7	27	4	33
☾ Mont.	30 Martina	Adelgun	18 Cyrilus	10 Dec.	17	☉ L. 10 Z. 9 gr.	7	25½	4	34½
♂ Dienst	31 Pet. Nol.	Virgil	19 Makar.	11	18	☉ Ab. 17 gr. 38	7	23	4	37

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

☾ Letztes Viertel den 4. um 10 U. 57 min. Ab. Bringt kalte, trübe, windige Luft mit Schnee. Mond sch. bis gegen Morg.

● Neumond den 12. um 10 Uhr 9 m. Abends. Trübe, windige Wit. hält an, gegen Ende kalt. Mond sch. bis Mitternacht.

☽ Erstes Viertel den 19. um 10 U. 54 m. Ab. Frostig, trübe mit Schnee, und zunehmender Kälte. Mond sch. bis nach Mittern.

○ Vollmond den 26. um 10 U. 5 min. Ab. Hell und sehr kalt, dann Schnee, und starke Winde. Mond sch. die ganze Nacht.

Februar, hat neun und zwanzig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer Jänner.	Franz. Pluvi.	Jüdischer Shebat.	♈	Planetenstand und Beobachtungen	Aufg. St.	Min.	Unterg. St.	M.
☿ Mittw	1 Ignat. M.	Brigite	20 Euthimi	12	19	♈	☉ Ab. 17 gr. 21	7	18	4	42
4 Donn.	2 Mar. Licht.	M. Rein.	21 Mar. A.	13	20	♈	☾ in der Erdferne	7	16	4	44
♀ Freit.	3 Blasius	Blasius	22 Thimoth.	14	21	♉	☾ 8 U. 34 m. Ab.	7	14½	4	45½
♄ Samst	4 Veronika	Veronik	23 Klem. A.	15	22 20 Sabb.	♉	Kälte halt an.	7	13	4	47

Evan. Vom Säemann. Luk. 8.

☉ Sonn.	5 GA Sexag.	GA Ser.	24 EB Xena	16	23	♉	Agatha	7	11½	4	48½
☾ Mont	6 Dorothea	Doroth.	25 Gregor Th.	17	24	♊	Schnee und	7	10	4	50
♂ Dienst	7 Romuald	Richard	26 Xenoph.	18	25	♊	♂ ♀ ☉ unt. 8 U	7	8½	4	51½
☿ Mittw	8 Joh. v. M.	Salom.	27 Chrysost.	19	26	♋	sehr kalt.	7	6	4	54
4 Donn.	9 Apollonia	Apollon	28 Euphros.	20 Dec.	27	♋	11 Gr. sichtb. ☉	7	4	4	56
♄ Freit.	10 Lucius	Euphros	29 Ignaz.	21	28	♌	Finst. 11 U. 44 Min.	7	3½	4	56½
♀ Samst	11 Desider.	Gabriel.	30 Hypolite	22	29 21 Sabb.	♌	☾ U. 15 m. Ab.	7	1	5	59

Evan. Jesus verkündigt sein Leiden. Luk. 18.

☉ Sonn	12 GA Quinq	GA Qui	31 EB Eir. u. J	23	30	♍	Eulalia	6	58	5	2
☾ Mont.	13 Kath. Rec.	Kath. R.	1 Februar	24	1 Adar	♍	☉ Ab. 13 g. 39	6	57½	5	2½
♂ Dienst	14 Fastnacht	Fasina.	2 Mar. Rein.	25	2	♍	Sturmw. u. kalt	6	57	5	3
☿ Mittw	15 Aschermit.	Aschern	3 Simeon	26	3	♎	Flavianus	6	55	5	5
4 Donn.	16 Juliana.	Juliane	4 Isidor	27	4	♎	☾ in der Erdn.	6	53½	5	6½
♀ Freit.	17 Silvius.	Silvius	5 Agapit.	28	5	♎	☉ in ☽ 7 U. 56 M.	6	52	5	9
♄ Samst	18 Simeon.	Simon	6 Bukolus.	29	6 22 Sabb.	♏	☽ 6 U. 29 Morg.	6	50	5	10

Evan. Jesus wird vom Teufel versucht. Matth. 4.

☉ Sonn.	19 GA 1 Inv.	GA 1 In	7 GA Parth.	30 Dec	7	♐	Konradus	6	48	5	12
☾ Mont.	20 Eleuterius.	Eleut.	8 Theodor	1 Ven-	8	♐	Kälte läßt	6	46	5	15
♂ Dienst	21 Eleonora	Eleonor	9 Nicephor.	2 tose.	9	♐	☉ L. 11 Z. 6 g.	6	44½	5	15½
☿ Mittw	22 Quat. ✝	Petri St	10 Karalamp.	3	10	♑	Petri. Stuhl.	6	43	5	17
4 Donn.	23 Eberhard ✝	Eberhar	11 Blasius.	4	11	♑	nach.	6	41	5	19
♄ Freit.	24 Schaltt. ✝	Schaltt.	12 Mel. u. A.	5	12	♒	☉ Abw. 9 gr. 47	6	39½	5	20½
♀ Samst	25 Math. A. ✝	Mat. A.	13 Martin	6	13 23 Fa. E	♒	☾ U. 46 m. Ab.	6	38	5	22

Evan. Von der Verklärung Christi. Matth. 17.

☉ Sonn.	26 GA 2 Rem.	GA 2 R	14 EB Laurent	7	14 Burm.	♒	Alexander.	6	36	5	24
☾ Mont.	27 Leander	Gotthilf	15 Onesimus	8	15 Sus. Bur	♓	Neigt sich	6	34	5	26
♂ Dienst	28 Romanus	Leander	16 Pamphilus	9	16	♓	☉ L. 11 Z. 9. gr	6	32	5	28
☿ Mittw	29 Theophilus	Roman.	17 Theodoret	10 Dec.	17	♓	zum Regen.	6	31	5	29

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

☾ Letztes Viertel den 3. um 8 Uhr 34 min. Ab. Sehr kalte Witterung hält an.
Mond sch. frühe Morgens

● Neumond den 11. um 0 Uhr 15 m. Abends. Die bisher äußerst kalte Witt. läßt etwas nach.
Mond sch. bis nach Mittern.

☽ Erstes Viertel den 18. um 6 U. 29 m. Morg. Erfolgt trübe feuchte Wit. mit abnehmender Kälte.
Mond sch. bis gegen Morg.

○ Vollmond den 25 um 1 U. 46 min. Abends. Mit Regen verm. gelindere Wit. zu Ungewitter geneigt.
Mond sch. die ganze Nacht.

März, hat ein und dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer Februar.	Franz. Vento.	Jüdischer Adar.	☽ s.	Planetenstand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg. St.	M.
4 Donn.	1 Suitbert.	Albinus	18 Leon Pabst	11	18	♌	☾ in der Erdf.	6	30	5	30
♀ Freit.	2 Simplic.	Simplic	19 Archipus	12	19	♌	Grosse	6	28	5	32
♄ Samst	3 Kunegunde	Kuneg.	20 Leon b. C.	13	20 24 Sabb.	♍	Winde.	6	27	5	33

Evan. Jesus treibt einen Teufel aus. Luc. 11.

☉ Sonn.	4 Gal. Oculi	Gal. Oc	21 EB Sept.	14	21	♍	☾ 4U. 59m. Ab.	6	24	5	35
☾ Mont.	5 Frieder.	Frieder.	22 Eugen.	15	22	♍	4. Casimirus	6	25	5	36
♂ Dienst	6 Coleta	Fridol.	23 Polyk.	16	23	♎	☉ Ab. 5gr. 38 m	6	22	5	38
☿ Mittw	7 Thom. A.	Philem.	24 Schalttag.	17	24	♎	Regnerisch	6	20	5	40
4 Donn.	8 Joh. v. G.	Francis.	25 Verkl. Chr	18	25	♏	9. Franziska	6	18	5	42
♀ Freit.	9 Chr. Met.	Alexand	26 Porphyr.	19	26	♏	Cyril. Methud.	6	16	5	44
♄ Samst	10 40 Mart.	Rosine	27 Procopp.	20 Dec.	27 25 Sabb.	♐	Lp. in Mähren.	6	15	5	45

Evan. Von Speisung fünf tausend Mann Joh. 6.

☉ Sonn.	11 Gal. Lætare	Gal. Læ	28 EB Exalt.	21	28	♐	● 11U. 57 m. Ab	6	13	5	47
☾ Mont.	12 Greg. M.	Gregor.	29 Basilius	22	29	♑	11 Zosimus	6	10	5	50
♂ Dienst	13 Rosina	Ernest.	1 März	23	1 Nisan.	♑	heitert sich auf.	6	9	5	51
☿ Mittw	14 Mathilda	Christop	2 Theodor	24	2	♒	☾ in d. Erdnähe	6	7	5	53
4 Donn.	15 Longinus.	Benno	3 Eutr.	25	3	♒	Hell und kalt.	6	5	5	55
♀ Freit.	16 Benno.	Gertrau	4 Gerasimus	26	4	♓	☉ L. 11 Z. 26 gr.	6	3	5	57
♄ Samst	17 Patritius	Anselm.	5 Coron. M.	27	5 26 Sabb.	♓	18. ♂ ♂ ☿	6	1	5	59

Evan. Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.

☉ Sonn.	18 Gal. Judic	Gal. Ju	6 EB Quinq.	28	6	♈	☽ 2U. 48m. Ab.	6	0	6	0
☾ Mont.	19 Josephus	Joseph	7 Basil M. M.	29	7	♈	18. Narzissus	5	58	6	2
♂ Dienst	20 Joachim	Hubert.	8 Theophil B.	30 Dec.	8	♉	☉ i. V. 8U. 16 Ab	5	56	6	4
☿ Mittw	21 Benedikt	Benedik	9 40 Mart.	1 Ger-	9	♉	Fr. A. T. u. N. gl	5	54	6	6
4 Donn.	22 Oktavian	Oktavia	10 Quad. M.	2 mi-	10	♊	Kalt und windig	5	52	6	8
♀ Freit.	23 Schm. M.	Otto.	11 Sophron	3 nal	11	♊	☉ A. 1 gr. z. nörd	5	50	6	10
♄ Samst	24 Gabriel	Gabriel	12 Teop. A.	4	12 27 Sabb.	♋	☉ Läng. o. Z. 3 g.	5	48	6	12

Evan. Einritt Christi zu Jerusalem. Matth. 21.

☉ Sonn.	25 Gal. Palm.	Gal. Pal.	13 EB Jubec.	5	13	♋	Maria Verkünd.	5	47	6	13
☾ Mont	26 Theodorus	Eman.	14 Benedikt	6	14	♌	☾ 6 U. 26 m. Früh	5	45	6	15
♂ Dienst	27 Rupertus	Rupert.	15 Agapius M.	7	15 Osterfest.	♌	Rauhes und	5	43	6	17
☿ Mittw	28 Guntram.	Malch.	16 Quat. ♱	8	16 ● Osterfest	♌	kaltes Wetter.	5	42	6	18
4 Donn.	29 Gründon.	Gründ.	17 Alexius	9	17	♍	☾ in d. Erdferne	5	40	6	20
♀ Freit.	30 Charfreit.	Charfr.	18 Quat. ♱	10 Dec	18	♍	Quirinus.	5	38	6	22
♄ Samst	31 Charsamst.	Trangot	19 Quat. ♱	11	19 28 Sabb.	♎	Amos Pr.	5	36	6	24

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

☾ Letztes Viertel den 4. um 4 U. 59 m. Abends. Mit Sonnenschein und Regen vermischtes Wetter. Mond sch. bis zum Morgen.

● Neumond den 11. um 11 U. 57 min. Nachts. Wird heiter mit zunehmender Kälte. Mond sch. bis nach Mittern.

☽ Das erste Viertel ist den 18. um 2 U. 48 m. Ab. Bringt sehr kaltes windiges Wetter u. dürfte schneyen. Mond sch. bis zum Morg.

○ Vollmond den 26. um 6 U. 26 m. Frühe. Die rauhe und frostige Witter. dürfte bis Ende anhalten. Mond sch. die ganze Nacht.

April, hat dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer März.	Franz. Germi.	Jüdischer Nisan.	☽	Planetenstand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg. St.	M.
Evan. Von der Auferstehung Christi. Marc. 16.										
☉ Sonn.	1 GU Oster.	GU Oste	20 EB2 Rom.	12	20	♈	☉ A. 4gr. 33m.	5	35	6	25
☾ Mont.	2 Ostermont.	Osterm.	21 Jakob B.	13	21 7 Osterfest.	♈	Franz. de Paul.	5	33	6	27
♂ Dienst	3 Richard.	Ambros	22 Basilik M.	14	22 Oster. End	♉	☾ 10U 28m früh	5	31	6	29
☿ Mittw	4 Ambros.	Maxim.	23 Nikon M.	15	23	♉	Gelindere	5	29	6	31
♃ Donn.	5 Vinz. Fer.	Irenäus	24 Zacharias	16	24	♊	Witterung.	5	27	6	33
♀ Freit.	6 Guilielmus	Egisipp.	25 Mar. Ver.	17	25	♊	☉ Länge 0 Z 16 g.	5	25	6	35
♄ Samst	7 Hermanns	Apolon.	26 Gabriel	18	26 29 Sabb.	♋	trübe und	5	23	6	37
Evan. Von der Erscheinung Christi. Joh. 20.										
☉ Sonn.	8 GU1 Quas.	GU1 Q.	27 EB3 Oculi	19	27	♋	Albertus	5	20	6	40
☾ Mont.	9 Mar. Cleo.	Demetr.	28 Hilarion	20 Dec.	28	♋	regnerisch	5	19	6	41
♂ Dienst	10 Ezechiel	Daniel	29 Markus	21	29	♌	● 9U 20m. früh	5	18	6	42
☿ Mittw	11 Leo Pabst.	Julius	30 Johann A.	22	30	♌	☾ in Erdnähe	5	16	6	44
♃ Donn.	12 Julius P.	Eustorg.	31 Hypat.	23	1 Jär.	♌	Wird wieder	5	14	6	46
♀ Freit.	13 Hermeneg.	Liuthge.	1 April.	24	2	♍	☉ Ab. 9 gr. 3m	5	12	6	48
♄ Samst	14 Lambertus.	Tiburti.	2 Titus	25	3 30 Sabb.	♍	kälter.	5	10	6	50
Evan. Von dem guten Hirten. Joh. 10.										
☉ Sonn.	15	GU2 Mis.	GU2 M	3 EB4 Lätare	26	4	♎	Lidwina.	5	9	6	51
☾ Mont.	16 Tiburtius.	Aaron	4 Joseph	27	5	♎	♂ ☿ ☉ 8U. Ab.	5	7	6	53
♂ Dienst	17 Rudolph.	Lambert	5 Theodul.	28	6	♏	☽ 0U. 41m. früh	5	5	6	55
☿ Mittw	18 Eduard	Valer.	6 Eutich. B.	29	7	♏	☉ L. 0 Z. 28 gr.	5	3	6	57
♃ Donn.	19 Marzellin.	Hermog	7 Georg B.	30 Dec	8	♏	Regen.	5	1	7	0
♀ Freit.	20 Sulpitius	Sulpiz.	8 Apollon.	1 Flo-	9	♐	☉ in ♉ 8U 53 Fr	5	0	7	0
♄ Samst	21 Anselmus	Liebreich.	9 Eupsych.	2 real	10 31 Sabb.	♐	☌ 4 ☉ 6U. Fr.	4	58	7	2
Evan. Über ein kleines werdet ihr mich sehen. Joh. 16.										
☉ Sonn.	22 GU3 Jubil	GU3 Ju	10 EB5 Jud.	3	11	♑	Sot. und Caj.	4	56	7	4
☾ Mont.	23 Adalbertus	Adalber	11 Antip. B.	4	12	♑	♀ in der ☉ Nähe	4	55	7	5
♂ Dienst	24 Georgius	Georg	12 Basilius B.	5	13	♒	○ 11U. 9m. Ab.	4	53	7	7
☿ Mittw	25 Markus E.	Markus	13 Artem.	6	14	♒	☾ in d. Erdferne	4	50	7	10
♄ Donn.	26 Kletus.	Kletus	14 Martin	7	15	♒	Schön aber	4	50	7	10
♀ Freit.	27 Peregrin.	Marcell.	15 Aristarch.	8	16	♓	☉ Ab. 13 gr. 51	4	49	7	11
♄ Samst	28 Vitalis.	Vitalis	16 Agapit	9	17 32 Sabb.	♓	schwüllig.	4	47	7	13
Evang: Vom Christi Hingang zum Vater Joh. 16.										
☉ Sonn.	29 GU4 Cant.	GU4 C.	17 EB Palmf.	10 Dec.	18 Schülerfest	♓	Petrus M.	4	46	7	14
☾ Mont.	30 Kath. Sen.	Kath. S	18 Johann.	11	19	♈	☉ L. 13 Z. 10 gr.	3	45	7	15

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

☾ Letztes Viertel den 3. um 10 U. 28 m. Frühe. Bringt anfangs kalte, dann schöne heitere gelinde Witt. Mond scheint bis Frühe.

● Neumond den 10. um 9 U. 20 m. Frühe. Die rauhere, windige Witter. stellet sich wieder ein. Mond sch. bis Mitternacht.

☽ Erstes Viertel den 17. um 0 Uhr 41 m. Frühe. Bringt unbest. unfreundliche Witterung mit Regen. Mond sch. bis gegen Morg.

○ Vollmond den 24. um 11 U. 9 m. Abends. Stellet sich mit warmen Wetter mit etw. Regen ein. Mond sch. die ganze Nacht.

Mai, hat ein und dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer April.	Franz. Florea	Jüdischer Jiar.		Planetenstand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg. St.	M.
♂ Dienst	1 Philippi J.	Ph. Jak.	19 Hermo	12	20		☉ Ab. 15 gr. 5 m	4	43	7 18
☿ Mittw	2 Sigismund	Sigism.	20 Theodor	13	21		☾ 2 U. 3 m. Ab.	4	40	7 20
4 Donn	3 Kreuz Erf.	Kr. Erf.	21 Januar M.	14	22		☉ L. 1 Z. 13 gr.	4	39	7 21
♀ Freit.	4 Florianus.	Florian.	22 Theodor.	15	23		♀ größte hel.	4	38	7 22
♄ Samst	5 Gotthardus	Gothard	23 Georg M.	16	24 33 Sabb.		Breite nördl.	4	36	7 24

Evang. So ihr den Vater etwas bitten werdet Luk. 11.

☉ Sonn	6 GA5 Rog.	GA5 R.	4 CB Ostert	17	25		Joh. v. P.	4	35	7 25
☾ Mont.	7 Mich. Ersch	Gottfr.	5 Ostermont	18	26		Warm mit	4	34	7 26
♂ Dienst	8 Stanisl.	Staniel	26 Osterdienst	19	27		Stanislaus Lp.	4	33	7 27
☿ Mittw	9 Gregor	Hiob.	27 Simeon	20 Dec	28		im K. Westgalz.	4	30	7 30
4 Donn.	10 Chr. Him	Chr. H	28 Jason A.	21	29		9. ● 5 U. 3 m. Ab	4	29	7 31
♀ Freit.	11 Adolph.	Mamert	29 9 Martirer.	22	1 Sivan		9. ☾ i. Erdnähe	4	28	7 32
♄ Samst	12 Nereus	Pankraz	30 Jakob Ap.	23	2 34 Sabb.		kühlen Nächten.	4	26	7 34

Evang. † Wann der Tröster kommen wird. Joh. 15.

☉ Sonn	13 GA6 Exau	GA6 E	1 Mai CB 2	24	3		Glyceria	4	25	7 35
☾ Mont.	14 Bonifacius	Bonifaz	2 Athanas.	25	4		☉ Ab. 18 gr. 38	4	24	7 36
♂ Dienst	15 Sophia	Sophia	3 Timotheus	26	5		☉ L. 1 Z. 24 m.	4	23	7 37
☿ Mittw	16 Joh. v. Nep	Peregri	4 Pelagius	27	6 Pfingstfest.		Joh. v. Nep. Lp.	4	20	7 40
4 Donn.	17 Ubaldus	Eibert	5 Irene. M.	28	7 2 Pfingstf.		im K. Böhmen.	4	19	7 41
♀ Freit.	18 Venantius.	Venant	6 Hiob.	29	8		16. ☽ o U. 26 Ab.	4	18	7 42
♄ Samst	19 Ivo B.	Livor.	7 Kreuz Erfch	30 Dec.	9 35 Sabb.		Warm	4	17	7 43

Evang. Wer mich liebet, der hält mein Wort. Joh. 14.

☉ Sonn.	20 GA Pfingst	GA Pfin	8 CB 2 Miser	1 P ai-	10		Bernardin	4	16	7 44
☾ Mont	21 Pfingstmo.	Pf, Mon	9 Esaias Pr.	2 rial.	11		☉ in ♊ 9 U. 23 fr.	4	15	7 45
♂ Dienst	22 Julie	Helena	10 Simeon A.	3	12		mit frostigen	4	14	7 46
☿ Mittw	23 Quat.	Desider.	11 Ernest C.	4	13		☾ i. d. Erdferne.	4	13	7 47
4 Donn.	24 Johanna	Joh. K.	12 Epiphan B	5	14		○ 2 U. 57 m. Ab.	4	12	7 48
♀ Freit.	25 Urbanus	Urban.	13 Glyeer.	6	15		☉ Ab w. 20 gr. 57	4	10	7 50
♄ Samst	26 Philip N.	Phil. N.	14 Isidor M.	7	16 36 Sabb.		Nächten.	4	10	7 50

Evang. Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28.

☉ Sonn	27 GA1 Dreif	GA Tri	15 CB 3 Jubi	8	17		♀ Gr. öst. Ausw	4	9	7 51
☾ Mont.	28 German.	Prot.	16 Theodor.	9	18		von der ☉ 45 gr.	4	8	7 52
♂ Dienst	29 Maximus	Christ.	17 Androm.	10 Dec	19		Trübe u. Regen	4	7	7 53
☿ Mittw	30 Ferdinand	Wiegan.	18 Theodat	11	20		☉ Länge 2 Zoll	4	6	7 54
4 Donn.	31 Frohnleich	Petron.	19 Patric. M.	12	21		8 Grad.	4	5	7 55

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

☾ Letztes Viertel den 2. um 12 U. 13 m. Abends. Erfolgen heitere Tage mit kühlen Nächten und großen Reifen. Mond sch. früh Morgens.

● Neulicht den 9. um 5 Uhr 8 min. Abends. Bringt trockene warme Witterung mit fortdauernden frostigen Nächten. Mond sch. bis Mitternacht.

☽ Erstes Viertel den 16 um 0 U. 26 m. Abends. Die warme Witterung mit kalten Nächten dauert fort. Mond sch. bis nach Mittern.

○ Vollmond den 24. um 2 Uhr 57 m. Abends. Anfangs warm, dann rauhe Witterung, gegen Ende trübe mit Regen. Mond sch. die ganze Nacht.

Junius, hat dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholk. u. Prot.	Griechischer Mai.	Franz. Prairi.	Jüdischer Sivan.	☽	Planetenstand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg. St.	M.
♀ Freit.	1 Fortunatus	Fortun.	20 Thalaf.	13	22	♌	9 U. 57 m. Fr.	4	4	7	57
♄ Samst	2 Erasmus.	Marqu.	21 Const. Hel.	14	23 Sabb.	♌	☉ Ab. 22 gr. 12	4	3	7	58

Evang. Vom großen Abendmahl. Luc. 14.

☉ Sonn.	3 A2 Klot.	A2 Tr	22 B4 Cant.	15	24	♌	☽ Länge 2 Zoll	4	2	7	58
☾ Mont.	4 Optatus	Quirin.	23 Michael H.	16	25	♌	12 Grad.	4	1½	7	58½
♂ Dienst	5 Florentius	Optat.	24 Simeon E.	17	25	♍	in Erdnähe	4	1	7	59
☿ Mittw	6 Norbert	Benign.	25 Haupt Erf.	18	27	♍	Regen.	4	0½	7	59½
♃ Donn.	7 Robert	Robert.	26 Karpal.	19	28	♍	☽ in der ☉ Fer.	4	0	8	0
♀ Freit.	8 Herz Jesu	Medard.	27 Therap.	20 Dec.	29	♎	9 U. 14 m. Fr.	4	0	8	0
♄ Samst	9 Prim. Fel.	Primus	28 Nicetas.	21	30 Sabb.	♎	8. ♂ ☿ ☉ 11 U.	3	59	8	1

Evang. Vom verlorn. Schaaf. Luk. 15.

☉ Sonn.	10 A3 Marg	A3 Tr	29 B5 Rog.	22	1 Tammuz	♏	☉ Ab. 23 gr.	3	59	8	1
☾ Mont.	11 Barnab.	Barnab	30 Isaak	23	2	♏	2 min.	3	58	8	2
♂ Dienst	12 Basilides	Basilid.	31 Hermes	24	3	♏	☉ Länge 2 Zoll	3	58	8	2
☿ Mittw	13 Anton v. P.	Tobias	1 Junius	25	4	♐	21 Grad.	3	57	8	3
♃ Donn.	14 Basilius	Antonia	2 Chr. Him.	26	5	♐	Warm	3	56	8	4
♀ Freit.	15 Vitus.	Veit.	3 Lucil.	27	6	♐	☽ 11 U. 3 min. Fr.	3	56	8	4
♄ Samst	16 Franz. Reg.	Justine.	4 Metroph.	28	7 39 Sabb.	♑	und	3	56	8	4

Evang Vom reichen Fischzug Petri. L. 5.

☉ Sonn.	17 A4 Rain.	A4 Tr	5 B6 Eran	29	8	♑	☾ i. d. Erdfern	3	55½	8	4½
☾ Mont	18 Amand	Arnolp.	6 Bisarion	30 Dec.	9	♒	□ ♄ ☉	3	55	8	5
♂ Dienst	19 Gervasius	Gervas.	7 Theodot.	1 Mess.	10	♒	Regne-	3	55	8	5
☿ Mittw	20 Silverius	Silver.	8 Theodos.	2 dor.	11	♓	risch.	3	55	8	5
♃ Donn.	21 Aloisius	Alban.	9 Cyrillus	3	12	♓	☽ in ☍ 6 U. 2 m. A.	3	55	8	5
♀ Freit.	22 Paulin.	Achat.	10 Tinot.	4	13	♈	Augst. T. S. Auf	3	55	8	5
♄ Samst	23 Agripp.	Basilius	11 Barthol.	5	14 40 Sabb.	♈	☉ 5 U. 30 m. Fr.	3	55	8	5

Evang. Von der Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.

☉ Sonn.	24 A5 J. T.	A5 Tr	12 B7 Pfingst	6	15	♉	☽ Ab. 23 Gr.	3	55	8	5
☾ Mont	25 Prosper	Eulogi.	13 Pfingstm.	7	16	♉	26 m. nördlich.	3	55½	8	4½
♂ Dienst	26 Joh. u. P.	Jeremia	14 Helisäus P.	8	17 Fast. T. E.	♊	☉ Länge 3 Zoll	3	56	8	4
☿ Mittw	27 Ladisl.	Philipp	15 Quat. ☩	9	18	♊	4 Grad.	3	56	8	4
♃ Donn.	28 Leo P. ☩	Leo Jos.	16 Typhon.	10 Dec.	19	♋	Schönes	3	56	8	4
♀ Freit.	29 Pet. u. Paul	Pet. u. P.	17 Quat. ☩	11	20	♋	Wetter.	3	57	8	3
♄ Samst	30 Paul Ged.	Pauli S.	18 Quat. ☩	12	21 41 Sabb.	♋	☾ 4 U. 43 m. Ab.	3	57	8	3

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

☾ Letztes Viertel den 1. um 9 U. 57 m. Früh. Anfangs rauhe, dann gelindere Witterung. M. sch. bis zum Mon.

● Neulicht den 8. um 9 U. 14 m. Fr. Bringt warmen Regen mit Sonnensch. vermengt. Mond scheint Abends.

☽ Erstes Viertel den 15. um 2 U. 3 m. früh. Stellet sich mit inhalt. warm. Regen u. mit Sonnensch. ein. M. sch. bis nach Mitt.

○ Vollmond den 23. um 5 U. 30 m. Frühe. Anfangs mit Regen, dann mit sehr schönem Wetter. Mond s. ganze Nacht.

☾ Letztes Viertel den 30. um 4 U. 43 m. Abends. Bringt trübe Witterung und rauhe Luft. M. sch. bis zum Mon.

Julius, hat ein und dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer Juni.	Franz. Messid.	Jüdischer Tamuz.	☽	☌	Planetenstand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg. St.	M.
Evang. Jesus speiset 4000 Mann. Mark. 8.											
☉ Conn.	1 GA5Theo	GA6Tr	19 EB4. Dr.	13	22		☉ in der Erdfer.	3	58	8	2
☾ Mont.	2 Mar. Heim	MHeim	20 Method. B.	14	23		6 U. 13 m. Ab.	3	59	8	1
♂ Dienst	3 Eulogius	Corneli.	21 Julian	15	24		☾ in der Erdn.	3	59	8	1
☿ Mittw	4 Prokop	Ulrich	22 Euseb. B.	16	25		Kühl und rauh.	4	0	8	0
4 Donn.	5 Domitian.	Charlet	23 Agrippina.	17	26		☉ Ab. 22 gr. 49	4	0	8	0
♀ Freit.	6 Willibald	Wilibal.	24 Geb. Joh.	18	27		☉ L. 3 Z. 14 gr.	4	1	7	59
♄ Samst	7 Esaias Pr.	Esaias P.	25 Febronia	19	28 42 Sabb.		● 7U. 51m. Fr.	4	1	7	59
Evang. Von den falschen Propheten. Matth. 7.											
☉ Conn.	8 GA7Kilian	GA7Tr	26 EB2 Dav.	20 Dec.	29		□ ♂ ☉	4	1½	7	58½
☾ Mont.	9 Brictius	Gottlob.	27 Samson B.	21	1 Abh.		Warm aber	4	2	7	58
♂ Dienst	10 Amalia	Amalia	28 Cypr. J.	22	2		regnerisch.	4	3	7	57
☿ Mittw	11 Pius P.	Pius P.	29 Pet. Paul	23	3		☉ Ab. 21 gr.	4	4	7	56
4 Donn.	12 Henrikus	Heinrich	30 Pers. Ap.	24	4		8 min. nördlich.	4	5	7	55
♀ Freit.	13 Anaclet	Margar	1 Julius	25	5		☉ L. 3 Z. 21 gr.	4	6	7	54
♄ Samst	14 Bonavent.	Karoline	2 Kleid. Mar.	26	6 43 Sabb.		☾ 5U. 33m. Ab.	4	7	7	53
Evan. Vom ungerechten Haushalter. L. 16.											
☉ Conn.	15 GA8Ap. C	GA8Tr	3 EB3 Hier.	27	7		Grosse	4	7½	7	52½
☾ Mont.	16 Faustus.	Ruth	4 Andreas B.	28	8		Hitze	4	8	7	52
♂ Dienst	17 Alexius	Alexius	5 Eleos	29	9 Fast. L. Z.		☾ in der Erdfer.	4	9	7	51
☿ Mittw	18 Symphoro	Matern	6 Athanasius	30 Dec.	10		stellet	4	11	7	49
4 Donn.	19 Virzenz. P.	Praedi	7 Thom. M.	1 Ther	11		□ 4 ☉	4	11	7	49
♀ Freit.	20 Elias P.	Elias P.	8 Prokop	2 mi-	12		sich ein.	4	12	7	48
♄ Samst	21 Daniel	Daniel.	9 Patrat. B.	3 dor.	13 44 Sabb.		22. Unf. ☾ finst.	4	13	7	47
Jesus weinet über Jerusalem. Luk. 19.											
☉ Conn.	22 GA9Ma. M.	GA9Tr	10 EB4. 45 M.	4	14		☉ 6U. 33m. Ab.	4	14	7	46
☾ Mont.	23 Liborius	Apollin.	11 Euphemie	5	15 Freudentag		☉ 18° Krebs L.	4	15	7	54
♂ Dienst	24 Christina	Christ.	12 Proklus	6	16		22 ☿ in ☉ Nähe	4	16½	7	43½
☿ Mittw	25 Jak. A.	Jakob	13 Ter. Gab.	7	17		Heiß dann Reg.	4	18	7	42
4 Donn.	26 Anna.	Anna	14 Aquila.	8	18		☉ Abw. 19 gr. 28	4	19	7	41
♀ Freit.	27 Pantal.	Pantal.	15 Cyriacus	9	19		☉ Länge 4 Zoll	4	21	7	39
♄ Samst	28 Nazar.	Innozen	16 Athenog. M.	10 Dec. 20	45 Sabb.		4 Grad.	4	22½	7	37½
Evang. Vom Pharisäer und Zöllner. Luk. 18.											
☉ Conn.	29 GA10Ma	GA10Tr	17 EB5 Mar.	11	21		☾ 9U. 34m. Ab.	4	24	7	36
☾ Mont.	30 Abdon	Abdon.	18 Hyacinth	12	22		☾ in der Erdnäh.	4	25	7	35
♂ Dienst	31 Ignaz L.	Ignaz	19 Dius E.	13	23		30 ♂ ☿ ☉ obs.	4	26	7	34

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

● Neumond den 7. um 7 Uhr 51 min. Früh. Anfangs sehr warm, dann Ungewitter und Regen. Mond scheint Abends.

☽ Erstes Viertel den 14. um 5 U. 33 m. Ab. Bringt sehr heisse Witter. Mond sch. bis zum Morgen

○ Vollmond den 22. um 6 U. 33 m. Ab. Die sehr heisse Witter. hält an. Mond sch. bis Mitternacht

☾ Letztes Viertel den 30. um 9 U. 34 min. Ab. Stellet sich mit regnerischer Witterung ein. Mond scheint ganze Nacht

August, hat ein und dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer Jul.	Franz. Therm	Jüdischer Abh.	☽	Planetenstand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg. St.	M.
☿ Mittw	1 Petri K.	Petri K.	20 Elias	14	24	♋	Regen.	4	28	7	32
♃ Donn.	2 Portiunkul.	Gustav	21 Ezechiel	15	25	♋	☿ in der ☉ Ferne	4	29	7	31
♀ Freit.	3 Steph. E.	August	22 Mar. Mag.	16	26	♋	trübe	4	30	7	30
♄ Samst	4 Dominikus	Domin.	23 Theoph. M.	17	27 46 Sabb.	♌	5 unsichtb. ☉ Fin	4	32	7	28

Evang. Vom Stummen und Tauben. Mark. 7.

☉ Sonn.	5 GA 11 NS	GA 11 Z	24 EB 6 Christ	18	28	♌	☽ U 2 m. Ab.	4	34	7	26
☾ Mont.	6 Verkl. Ch.	Verkl. C.	25 Anna	19	29	♍	☉ Ab. 16 gr. 44	4	36	7	24
♂ Dienst	7 Kajetan	Dongt.	26 Hermol.	20 Dec.	30	♍	m. nördlich.	4	38	7	22
☿ Mittw	8 Cyriakus	Cyriak	27 Pantal.	21	1 Elul.	♎	☉ Länge 4 Zoll	4	39	7	21
♃ Donn.	9 Romanus	Erikus	28 Prochor.	22	2	♎	15 Grad.	4	40	7	20
♀ Freitag	10 Laurenz.	Laurenz.	29 Kalinik.	23	3	♎	Re-	4	42	7	18
♄ Samst	11 Susanna.	Herman	30 Sil. Silv.	24	4 47 Sabb.	♏	gue-	4	43	7	17

Evang. Vom barmherz. Samarit. L. 10.

☉ Sonn.	12 GA 12 Kla.	GA 12 Z	31 EB 7 End.	25	5	♏	risch.	4	45	7	15
☾ Mont.	13 Hypolyt.	Hypol.	1 August	26	6	♏	☾ U 10 U 42 m. Fr.	4	47	7	13
♂ Dienst	14 Euseb. ✝	Hildebr.	2 Steph. M.	27	7	♐	13 ☾ in der Erdfe	4	49	7	11
☿ Mittw	15 Mar. Him.	M. Him.	3 Isaacius	28	8	♐	Neigt sich zum	4	50	7	10
♃ Donn.	16 Rochus.	Joachim	4 7 Mart.	29	9	♐	☉ Ab. 13 gr. 46	4	52	7	8
♀ Freit.	17 Liberatus	Isaac	5 Eusig.	30 Dec.	10	♑	☉ Länge 4 Zoll	4	53	7	7
♄ Samst	18 Helena K.	Agapit.	6 Verkl. Chr.	1 Fru-	11 48 Sabb.	♑	24 Grad.	4	54	7	6

Evang. Von den 10 Aussätzigen. Luc. 17.

☉ Sonn.	19 GA 13 Lud.	GA 13 Z	7 EB 8 Dom.	2 Aidor	12	♒	schönen Wetter.	4	55	7	5
☾ Mont.	20 Stephanus	Bernh.	8 Emilian	3	13	♒	Bernard Steph.	4	56	7	4
♂ Dienst	21 Privat.	Hartw.	9 Mathias	4	14	♒	♃ im K. Hung.	4	58	7	2
☿ Mittw	22 Thimoth.	Gustavi.	10 Laurenz M.	5	15	♓	21. ☾ U 10 Fr.	5	2	6	58
♃ Donn.	23 Philipp B.	Zachäus	11 Eupul.	6	16	♓	☉ in ♍ 11, 22 F.	5	4	6	56
♀ Freitag	24 Barthol.	Barthol	12 Photius.	7	17	♈	Hundstag Ends.	5	6	6	54
♄ Samst	25 Ludw. Kön.	Ludw. K.	13 Maximus	8	18 49 Sabb.	♈	Unfreundliche	5	8	6	52

Evang. Niemand kann 2 Herren dienen. Matth. 6.

☉ Sonn.	26 GA 14 Sam	GA 14 Z	14 EB 9 Michä	9	19	♉	Witterung	5	9	6	51
☾ Mont.	27 Jos. Kalas.	Gebhard	15 Mar. Him.	10 Dec.	20	♉	☾ in d. Erdnähe.	5	10	6	50
♂ Dienst	28 Augustin	August.	16 Diomedes	11	21	♉	☾ U. 19 m. Fr.	5	12	6	48
☿ Mittw	29 Joh. Enth.	Joh. En	17 Myeon M.	12	22	♊	stellt sich ein.	5	13	6	47
♃ Donn.	30 Adauktus	Paulin.	18 Florus	13	23	♊	☉ Ab. 9 gr. 2 m.	5	14	6	46
♀ Freit.	31 Raymund.	Raym.	19 Andr. St.	14	24	♋	☉ L. 5 Zoll 8 gr.	5	16	6	44

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

● Neulicht den 5. um 5 U. 2 m. Abends. Bringt Anfangs schönes Wetter, dann dürfte sich Ungewitter und starker Regen einstellen. Mond sch. bis nach Gewitter.

☽ Erstes Viertel den 13. um 10 U. 42 m. Frühe. Die Luft ist warm, und schwüllig, zu Ungewitter mit Sturm u. Reg. geneigt. Mond scheint Abends.

○ Vollmond den 21. um 6 U. 10 m. Morgens. Stellet sich mit sehr unfreundlicher Witt. ein. Mond scheint ganze Nacht.

☾ Letztes Viertel den 28. um 2 U. 19 m. Früh. Die Witterung bleibt unfreundlich und unstätt. Mond sch. bis gegen Morg.

September hat dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer Auguſt.	Franz. Fructi.	Jüdiſcher Elul.		Planetenſtand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg. St.	M.
♄ Samſt	1 Egidius	Egidius	20 Samuel Pr	15	25 5☌ Sabb.		Sehr	5	18	6	42

Evang. Jeſus erwecket der Wittwe Sohn. Luk. 7.

☉ Sonn.	2 GA 8 ChE.	GA 18 T	21 CB 10 Tha	16	26		Eintlen. z.	5	20	6	40
☾ Mont.	3 Manſuetus	Manſu.	22 Agathon	17	27		windig	5	22	6	38
♂ Dienſt.	4 Roſalia	Moſes	23 Lupus	18	28		● 4 U. 42 m. Fr.	5	23	6	37
☿ Mittw	5 Viktor.	Herkul.	24 Eutyches	19	29		4. ☾ in ☉ Ferne.	5	25	6	35
4 Donn.	6 Zachar. P.	Magnus	25 Bartholom.	20 Dec.	1 Viſri N. J.		☉ Abw. 6 Gr.	5	27	6	33
♀ Freit.	7 Regina.	Regina.	26 Hadrian.	21	2 N. J. 5565		27 min. nördlich	5	29	6	31
♄ Samſt	8 Mar. Geb.	Mar. G.	27 Poemen A.	22	3 1☌ E. Faſt		☉ L. 5 Z. 1 Gr.	5	30	6	30

Evang. Jeſus heilet den Waſſerſücht. Luk. 14.

☉ Sonn.	9 GA 16 MM	GA 16 T	28 CB 11 Moſ	23	4		Regne-	5	32	6	28
☾ Mont.	10 Nicol. Tol.	Jodokus	29 Joh. Enth.	24	5		☾ in der Erdfer.	5	33½	6	26½
♂ Dienſt	11 Aemilian.	Protus	30 Alexander	25	6		♄ 5 U. 1 m. Fr.	5	35	6	25
☿ Mittw	12 Tobias	Syrus	31 Cürt. Mar.	26	7		riſch.	5	37	6	23
4 Donn.	13 Amatus	Amatus	1 Septemb.	27	8		☉ Abw. 3 g. 48	5	39	6	21
♀ Freit.	14 Kreuzerh.	Kreuzer.	2 Meinert.	28	9		☉ Länge 5 Zoll	5	41	6	19
♄ Samſt	15 Nikomedus	Nikome.	3 Anthymus	29	10 2 E. V. F. E		21 Grad.	5	43	6	17

Evan. Von dem größten Geboth. Matth. 22.

☉ Sonn.	16 GA 17 Lud.	GA 17 T	4 CB 12 Bab	30 Dec.	11		Hell	5	45	6	15
☾ Mont.	17 Lambert	Labmert	5 Zacharias	1 Er-	12		und	5	46½	6	13½
♂ Dienſt	18 Thom. B.	Cyprian	6 Wun. G.	2 ganz.	13		warm.	5	48	6	12
☿ Mittw	19 Quat. ✝	Mikleta	7 Sozon	3 Tage.	14		● 4 U. 37 m. Ab.	5	50	6	10
4 Donn.	20 Euſtach	Fauſta	8 Mar. Geb	4 365	15 1 Laubersfeſt		19 Januarius	5	51	6	9
♀ Freit.	21 Matth. A. ✝	Matth.	9 Joachim.	5 Tage.	16 2 Laubersfeſt		Trübe und	5	53	6	7
♄ Samſt	22 Mauriz. ✝	Mauriz.	10 Menedor	1 Ven-	17 3 Sabb.		☾ ind. Erdn. 23	5	55	6	5

Evang. Von dem Gichtbrüchigen. Matth. 9.

☉ Sonn.	23 GA 18 Thek	GA 18 T	11 CB 13 Ehe.	2 dem.	18		☉ i. ♎ 7 U. 50 Fr	5	57	6	3
☾ Mont.	24 Gerard.	Gerhard	12 Antonom.	3 13 J.	19		Herbſtäq. u. Ngl	5	59	6	1
♂ Dienſt	25 Kleophas.	Cleoph.	13 Temp. E.	4 ♄ R.	20		kühl.	6	1	5	59
☿ Mittw	26 Cypri.	Cyprian	14 Kreuzerh.	5	21 Palmfeſt.		☾ 8 U. 26 m. Fr.	6	3	5	57
4 Donn.	27 Koſ. Dam	Adolph	15 Nicetas	6	22 Laubersf. E.		♀ in ☉ Ferne.	6	5	5	55
♀ Freit.	28 Wenzesl.	Wenzesl	16 Euphem.	7	23 Geſ. Freude		Wenzesl. Landp.	6	6	5	54
♄ Samſt	29 Michael	Michael	17 Sophia T.	8	24 4 Sabb.		in K. Böhmen.	6	8	5	52

Evang. Von dem hochzeitl. Kleid. Matth. 22.

☉ Sonn.	30 GA 19 Hier	GA 19 T	18 CB 14 Eum	9	25		♈ ♂ ♄ ☉ 7 U. Fr.	6	9½	5	50½

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

● Neulicht den 4. um 4 U. 42 m. Frühe; Bringt ſtarke Winde, dann Regen und kühle Nächte. Mond ſch. bis nach Mittern.

☽ Erſtes Viertel den 11. um 5 U. 1 m. Früh. Stellet ſich mit trüber Wit. und kleinen Nachtfröſt. ein. Mond ſch. bis Mitternacht.

○ Vollmond den 19. um 4 U. 37 min. Abends. Frühnebel ſtellen ſich ein, mit kühler Luft u. Winden. Mond ſch. bis Morgen.

☾ Letztes Viertel den 26. um 8. U. 26 m. Früh. Zielet auf windige, neblichte und kalte Witterung. Mond ſch. ganze Nacht.

Oktober, hat ein und dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer September.	Franz. Vende	Jüdischer Tisri.	☽ ☌	Planetenstand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg. St.	M.
☾ Mont	1 Remigius.	Remigiu	19 Trophim.	10 Dec	26	♑	Regen	5	12	5	48
♂ Dienst	2 Leodegar.	Johane	20 Eustachius	11	27	♒	☉ i. Mitl. Erdf.	6	13	5	47
☿ Mittw	3 Kandidus.	Jairus	21 Quat. ♆	12	28	♓	☽ 7U. 3 m. Ab.	6	15	5	45
4 Donn.	4 Franz. Ser.	Franz	22 Phokus	13	29	♈	☉ Abw. 4 gr.	6	17	5	43
♀ Freit.	5 Plazidus.	Plazid.	23 Quat. ♄	14	30	♈	21 m. südlich.	6	19	5	41
♄ Samst	6 Bruno	Friderik	24 Quat. ♃	15	1 SS. March	♉	☾ in der Erdf.	6	21	5	39

Evang. Von des Königs kranken Sohn. Joh. 4.

☉ Sonn	7 GA 20 Jus	GA 20	25 EB 15 Sus	16	2	♉	☌ ♀ ☉ unten	6	23	5	37
☾ Mont	8 Brigitta	Belag.	26 Joh. Uiber	17	3	♊	11 Uhr Früh	6	25	5	35
♂ Dienst	9 Dionisius.	Dionis.	27 Callist.	18	4	♊	Wird	6	27	5	33
☿ Mittw	10 Franz B.	Gideon	28 Chariton	19	5	♋	heiter.	6	28½	5	31½
4 Donn.	11 Burchard	Burkha.	29 Cyprian	20 Dec.	6	♋	☽ 11U. 24 m. Ab.	6	30	5	30
♀ Freit.	12 Maximil.	Maxim.	30 Greg. N.	21	7	♌	☉ Länge 6 Zoll	6	32	5	28
♄ Samst	13 Eduard.	Franzis	1 Oktober	22	8 6 Sabb.	♌	19 Grad.	6	33½	5	26½

Evang. V. des Königs Rechnung. Matth. 18.

☉ Sonn	14 GA 2 Kall	GA 21	2 EB 16 Cyp	23	9	♍	Neigt sich	6	35	5	25
☾ Mont.	15 Hedwig.	Hedwig	3 Dionis. M	24	10	♎	15 There Hedw	6	37	5	23
♂ Dienst	16 Gallus	Gallus	4 Hieroth.	25	11	♎	Lbp. im H. Schle	6	39	5	21
☿ Mittw	17 Florent.	Florent.	5 Charitena	26	12	♏	☿ in der ☉ Nähe	6	41	5	19
4 Donn.	18 Lukas Ev.	Luk. Ev.	6 Thomas A	27	13	♏	zum Regen.	6	42½	5	17½
♀ Freit.	19 Petr Alk.	Pelagie.	7 Sergius B.	28	14	♐	☽ 2U. 24m. Fr.	6	44	5	16
♄ Samst	20 Felicianus	Vendel.	8 Pelagius	29	15 7 Sabb.	♐	☾ in der Erdnähe	6	46	5	14

Evang. Von dem Zinsgroschen. Matth. 22.

☉ Sonn	21 GA 2 Urs.	GA 22	9 EB 17 Jak	30 Dec	16	♑	☉ Abw. 10 Gr.	6	47	5	13
☾ Mont.	22 Kordula	Kordula	10 Eulamp M.	1 Bru-	17	♑	43 m. südlich.	6	49	5	11
♂ Dienst	23 Joh. Kap.	Severus	11 Eulamp.	2 mai-	18	♒	☉ i. m 3U 54 Ab.	6	51	5	9
☿ Mittw	24 Proklus	Salome	12 Probus M.	3 re.	19	♒	Nebel	6	53	5	7
♀ Donn.	25 Krispinus	Wilhel.	13 Karpus	4	20	♓	☾ 5U. 16m. Ab.	6	55	5	5
♀ Freit.	26 Demetrius.	Amand.	14 Nazarius	5	21	♓	und	6	56½	5	3½
♄ Samst	27 Sabina.	Sabina	15 Luzian	6	22 8 Sabb.	♈	Regen.	6	58	5	2

Evang. Von des Obristen Töchterlein. Matth. 9.

☉ Sonn	28 GA Sim.	GA 23	16 EB 18 Lon	7	23	♉	Nebel u. Frost.	7	1	4	59
☾ Mont.	29 Narzissus	Narziss.	17 Hoseas Pr.	8	24	♉	□ ♂ ☉	7	1½	4	58½
♂ Dienst	30 Serapion.	Hartm.	18 Luk. E.	9	25	♊	☉ Länge 7 Zoll	7	6	4	54
☿ Mittw	31 Wolfg.	Wolfg.	19 Joel Pr.	10 Dec	26	♊	7 Grad.	7	5	4	55

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

● Neulicht den 3. um 7 Uhr 3 min. Abends; Stellet sich mit Regen und starken Winden ein. Mond sch. bis gegen Mitter

☽ Erstes Viertel den 11. um 11 U. 24 m. Ab. Ein paar Tage heiter, dann wieder anhaltend. Regenw. Mond sch. bis nach Mitter

○ Vollmond den 19. um 2 U. 24 min. Früh Die regnerische Witt. mit Nebeln hält an. Mond scheint ganze Nacht

☾ Letztes Viertel den 25. um 5 U. 16 m. Ab. Bringt unfreundliche nebl. Witterung mit Frost. Mond sch. bis gegen Morg

November, hat dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer Oktober.	Franz. Bruma.	Jüdischer Marhesvan.		Planetenstand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg. St.	M.
4 Donn.	Allerheil.	Engelh.	20 Artem.	11	27	♏	☿ in M. ☉ Fern	7	6½	4	53½
♀ Freit.	2 All. Seelen	Gottlieb	21 Hilarion.	12	28	♏	☽ 11 U 37 m Fr.	7	8	4	52
♄ Samst	3 Hubertus.	Emerik.	22 Abercius	13	29 Sabb.	♐	Hell und kühl.	7	10	4	50

Evan. Von ungestümmen Meer. Matth. 28.

☉ Sonn.	4 BU24 Kar.	BA24T	23 B19 Jak. A	14	1 Kislen.	♐	☾ in d. Erdferne.	7	11	4	49
☾ Mont.	5 Emerikus	Erdman	24 Aretas M.	15	2	♑	☉ Abw. 15 gr.	7	12½	4	47½
♂ Dienst	6 Leonhard.	Leonh.	25 Marzian	16	3	♑	43 m. südlich.	7	14	4	46
☿ Mittw	7 Engelbert	Adolph	26 Demetr.	17	4	♒	☉ Länge 7 Zoll	7	16	4	44
♃ Donn.	8 Gottfridus	Gottfr.	27 Nestor M.	18	5	♒	15 Grad.	7	17	4	43
♀ Freit.	9 Theodor.	Theodor	28 Terentius	19	6	♓	Neigt sich	7	18	4	42
♄ Samst	10 Andreas A.	Probus	29 Anastasia	20 Dec.	7 10 Sabb.	♓	☽ 4 U. 25 m Ab.	7	20	4	40

Evang. Vom Saamen und Unkraut. Matth. 13.

☉ Sonn.	11 BU25 Mar.	BA25T	30 B20 Zen.	21	8	♈	zum	7	22	4	38
☾ Mont.	12 Mart. P.	Jonas	31 Stachys	22	9	♈	☉ Abw. 17 gr.	7	23	4	37
♂ Dienst	13 Eugenius.	Tricius	1 Novemb.	23	10	♉	44 min.	7	25	4	35
☿ Mittw	14 Jukundus	Levinus	2 Alcisd.	24	11	♉	Regen.	7	26½	4	33½
♃ Donn.	15 Leopoldus	Leopold	3 Aceptus	25	12	♊	Leopold Landp. in	7	28	4	32
♀ Freit.	16 Othmarus	Othmar	4 Johann.	26	13	♊	Oesterreich.	7	29½	4	30½
♄ Samst	17 Gregorius	Hugo	5 Galaction	27	14 1 Sabb.	♋	☾ 12 U 9 m Mitt.	7	31	4	29

Evang. Vom Senfkörnlein. Matth. 13.

☉ Sonn.	18 BU26 Max.	BA26T	6 B21 Paul	28	15	♋	☾ in der Erdn.	7	32	4	28
☾ Mont.	19 Elisabeth	Elisabet.	7 33 Mart.	29	16	♋	Ne.	7	33	4	27
♂ Dienst	20 Felix Val.	Felix V.	8 Mich. Eng.	30 Dec.	17	♌	☉ Länge 7 Z. 28	7	34½	4	25½
☿ Mittw	21 Mar. Opf.	Mar. O	9 Onesiph M.	1 Frim	18	♌	gnerisch.	7	36	4	24
♃ Donn.	22 Cäcilia	Cäcilia	10 Erastus	2 aire.	19	♍	☉ in ♂ 12 U 7 M	7	37	4	23
♀ Freitag	23 Klem. P.	Klemens	11 Menas.	3	20	♍	22 ♀ in ☉ Nähe	7	38	4	22
♄ Samst	24 Chrysog.	Chrysog	12 Johann A.	4	21 12 Sabb.	♍	☾ 5 U. 27 m. Fr.	7	39	4	21

Evang. V. Greuel der Verwüstung. Matth. 24.

☉ Sonn.	25 BU27 Kat.	BA27T	13 B22 Joh.	5	22	♎	Kalt.	7	40	4	20
☾ Mont.	26 Konradus	Konrad.	14 Philipp Ap	6	23	♎	☉ Abw. 21 gr.	7	41	4	19
♂ Dienst	27 Facundus	Busso	15 Gorias M.	7	24	♏	Obere ♂ ☿ ☉	7	42	4	18
☿ Mittw	28 Sosthenes	Günther	16 Matth. Ap	8	25 Kirchweihe	♏	um 3 U. Früh.	7	43	4	17
♃ Donn.	29 Saturnin.	Noah	17 Gregor B.	9	26	♏	☉ Länge 8 Zoll	7	44	4	16
♀ Freit.	30 Andreas A.	Andreas	18 Plato.	10 Dec.	27	♐	7 Grad.	7	45	4	15

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

● Neumond den 2. um 11 Uhr 37 m. Früh. Bringt Anfangs helles dann Regenwetter.
Mond sch. bis Mitternacht.

☽ Erstes Viertel den 10. um 4 U. 25 m. Ab. Stellet sich mit Regen und kühler Witterung ein.
Mond sch. bis nach Mittern.

○ Vollmond den 17. um 12 U. 9 m. Mittags. Unbeständiges mit Regen, und kalter Luft vermischtes Wetter.
Mond sch. die ganze Nacht.

☾ Letztes Viertel den 24. um 5 U. 27 m. Früh. Anfangs kalt, dann wieder gelinder, veränderlich mit Sonnenschein und Regen.
Mond sch. bis zum Mor.

Dezember, hat ein und dreißig Tage.

Zeichen und Wochentage.	Allgemein. Reichsk. für Katholik. u. Prot.	Griechischer November.	Franz. Frimai	Jüdischer Kisleu.	Planetenstand und Beobachtungen	☉ Aufg. St.	M.	☉ Unterg St.	M.
♄ Samst	1 Eligius	Longin. 19	Proklus 11	28	♐ ☾ in der Erdf.	7	46	4	14

Evang. Es werden Zeichen geschehen. Luk. 21.

☉ Sonn	2	GA1 Abb.	GA1 Ab	20	EB2 3 Pre	12	29	♐	Bibiana	7	46	4	14
☾ Mont.	3	Franz. X.	Kassian.	21	Maria Opf.	13	1 Thebet	♐	2. ● 6U 45m Fr	7	47	4	13
♂ Dienst	4	Barbara	Barbara	22	Philem.	14	2	♑	Regen und	7	48	4	12
☿ Mittw	5	Sabbas	Abigail	23	Amphiloch	15	3	♑	Schnee	7	49	4	11
♃ Donn.	6	Nikolaus	Nikol.	24	Katharina	16	4	♒	☉ Ab. 22 Gr.	7	49½	4	10½
♀ Freit.	7	Ambro.	Agatha	25	Clemens	17	5	♒	32 m. südlich.	7	50	4	10
♄ Samst	8	Mar. Emp	MarEm	26	Ulypius	18	6 14 Sabb.	♓	☉ L. 8 Z. 16 gr.	7	50	4	10

Evan. Vom Johannes im Gefängniß. Matth. 11.

☉ Sonn.	9	GA2 Leoka	GA2 Ab	27	EB 1 Abb	19	7	♓	Re-	7	50½	4	9½
☾ Mont.	10	Judith	Judith	28	Stephan. j.	20 Dec	8	♈	D 6 U. 53 m. Fr	7	51	4	9
♂ Dienst	11	Damasus.	Valdem.	29	Param.	21	9	♈	gne-	7	51	4	8
☿ Mittw	12	Synes.	Spimach	30	Andreas	22	10 Fast Bel. J.	♉	☉ Abw. 23 Gr.	7	52	4	8
♃ Donn.	13	Lucie.	Lucie	1	Dezemb.	23	11	♉	7 m. südlich.	7	52½	4	7½
♀ Freit.	14	Spirid.	Nikas.	2	Habak. Pr.	24	12	♊	risch.	7	53	4	7
♄ Samst	15	Irenäus	Ignati.	3	Sophon. P	25	13 15 Sabb.	♊	☾ in d. Erdnähe	7	53½	4	6½

Evan. Vom Zeugniß Johannis. Joh. 1.

☉ Sonn	16	GA3 Albin	GA3 Ab	4	EB2 Abv.	26	14	♋	☾ 10U 25m. Al	7	54	4	6
☾ Mont	17	Lazarus	Lazarus	5	Sabbas A.	27	15	♋	trübe	7	54½	4	5½
♂ Dienst	18	Gratian	Wunib.	6	Nikol.	28	16	♌	☉ Länge 8 Zoll	7	55	4	5
☿ Mittw	19	Quat.	Abrah.	7	Ambros. B	29	17	♌	26 Grad.	7	55	4	5
♃ Donn.	20	Julius	Amon	8	Patapius	30 Dec	18	♍	hell	7	55	4	5
♀ Freit.	21	Thom A	Thomas	9	Mar. Emp.	1 Niv-	19	♍	22 ☉ i. Zoll 28	7	55	4	5
♄ Samst	22	Beata	Beata	10	Menas M.	2 ose.	20 16 Sabb.	♎	Wint. Anf. k. Tag	7	55	4	5

Evan. Die rufende Stimme in der Wüsten. Luc. 3

☉ Sonn.	23	GA4 Vikt.	GA4 Ab	11	EB3 Abv.	3	21	♎	☾ 9U. 7min Ab	7	55	4	5
☾ Mont.	24	Ad. E.	Ad. Eva	12	Spiridion	4	22	♏	Sehr kalt.	7	54½	4	5½
♂ Dienst	25	Geb. Christ	Geb Chr	13	Eustrad.	5	23	♏	☉ Abw. 23 gr.	7	54	4	6
☿ Mittw	26	Steph. M	Steph.	14	Quat.	6	24	♐	25 m. südlich.	7	54	4	6
♃ Donn.	27	Joh. Ev.	Joh. E.	15	Eleuther.	7	25	♐	☉ Länge 9 Zoll	7	54	4	6
♀ Freit.	28	Unsf. Kin.	Unsf. K.	16	Quat.	8	26	♑	6 Grade.	7	54	4	6
♄ Samst	29	Thomas B.	Jonat.	17	Quat.	9	27 17 Sabb.	♑	☾ in d. Erdfer.	7	53	4	7

Evan. Christi Aeltern verwunderten sich. Luc. 2.

☉ Sonn	30	GA5 David	GA5 Da	18	EB 4 Abb	10 Dec	28	♒	31. ☉ in Erdnäh	7	53	4	7
☾ Mont.	31	Silvest. P.	Gottlob	19	Bonifaz.	11	29	♒	9U. 15 min. Fr.	7	52	4	8

Muthmaßliche Witterung der Mondesviertel.

● Neumond den 2. um 6 Uhr 45 min. Früh. Bringt Regen und Schnee, hellet sich aber nachher aus. Mond scheint Abends.

☽ Erstes Viertel den 10. um 6 U. 53 m. Früh. Warme, trübe Witterung mit Regen untermischt. Mond scheint bis Mittern.

○ Vollicht den 16. um 10 U. 25 min. Ab. Anfangs trübe, dann hell aber sehr kalt. Mond sch. die ganze Nach.

☾ Letztes Viertel den 23. um 9 U 7 min. Ab. Helle aber sehr kalte Witt. hält an, gegen Ende trüb. Mond sch. bis gegen Morg.

Von dem Planeten Saturnus, den vier Jahrszeiten und den Sonnen- und Mondesfinsternissen des 1804ten Jahres.

Von dem Planeten Saturnus.

Der Planet Saturnus, ist unter den Planeten der erste und höchste, aus welchem Grunde, und weil er von der Sonne am weitesten entfernet ist, er auch am wenigsten gesehen werden kann. Er vollendet seinen Lauf alle 30 Jahre, und ist einer kalten, etwas trockenen Natur. Seine Entfernung von der Sonne ist 199 Millionen Meilen, und von der Erde 213,082,243 Meilen. — Er ist nach der Angabe deren Astronomen 1030 Mahl größer als die Erde, und rückt, jede Secunde in seinem Lauf 1½ Meile vor. Als Stern leuchtet er mit einem röthlichten Licht. Er ist mit einem Ring umgeben, der 600 Meilen dick, und 8000 Meilen breit ist. Fünf Monden begleiten ihn, und drehen sich mit demselben. Das Saturnische Jahr ist kalt und feucht, denn, ob es schon zu gewissen Zeiten etwas trocken, ist es doch meistens mit Regen angefüllet.

Von den vier Jahrszeiten.

Von dem Frühlingsquartale.

Der Frühling nimmt seinen Anfang am 20. März, wenn die Sonne in das Zeichen des ♈ eintritt, da sie den Tag mit der Nacht gleich macht. Die muthmaßliche Witterung dürfte trocken, und bis in den Mai sehr kalt seyn — denn wenn es sich gleich anfänglich etwas zur Wärme neigt, so dürfte doch bald wieder Kälte eintreten, bis im Mai, in welchem die Täge schön, die Nächte aber kalt mit untermischten Regen zu erwarten sind. Auch dürfte es gegen und im Anfang des Maimonats schädliche Reife geben.

Obwohl sodann die Witterung sich ziemlich angenehm mit Wärme und Regen vermischt, zeigen dürfte, so werden doch Gras und Blumen etwas später keimen.

Von dem Sommerquartale.

Mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des ♋, da dieselbe um Mittagszeit die größte Höhe erreicht hat, fängt der Sommer am 21. Juni an. Die etwas rauhe, mit öftern Regen vermischte Witterung verspricht keinen sehr warmen — angenehmen Sommer, nur der Heumonat wird warme, schöne Tage haben, der übrige Theil des Sommers dürfte durchaus rauh, feucht, mit vielfältigen Regen ablaufen, mit untermischten wenigen sehr heissen Tagen.

Von dem Herbstquartale.

Der Herbst stellet sich ein am 23. September, wenn die Sonne das Zeichen der ♎ betreten, und den Tag mit der Nacht gleich machen wird. In diesem Quartale dürfte Anfangs kaltes und sehr feuchtes Wetter, dann etwas gelinderes, gleich aber wieder windiges feuchtes Wetter mit Ungewitter einfallen. Nach Hälfte des Octobers ist Kälte, im November aber wärmere, jedoch feuchte Witterung zu erwarten.

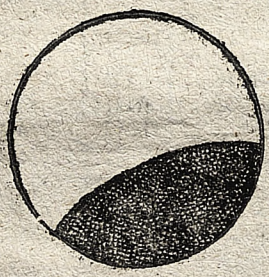
Von dem Winterquartale.

Der Anfang des Winters ist am 22. Dezember, da die Sonne das kalte und niedrigste Zeichen des ♑ Steinbocks erreichen, und von unserm Scheitelpunkt am weitesten entfernet seyn wird. Fangt mit heller, aber sehr kalter Witterung an, bringt viel Schnee, und zunehmende Kälte, die lange anhält, und mit starken kalten Winden begleitet seyn wird.

Von den Sonnen- und Mondesfinsternissen des 1804 Jahres.

Im gegenwärtigen Jahre ereignen sich zwei Sonnen- und zwei Mondesfinsternisse, wovon in unsern Gegenden nur eine Sonnen- und eine Mondesfinsterniß sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine sichtbare partiale Mondesfinsterniß den 26. Jänner Nachts.

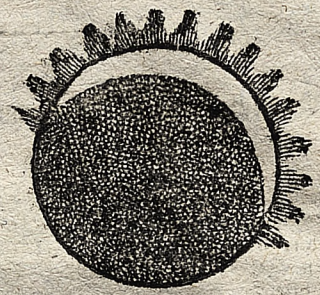


Sie ist in ganz Europa, fast in ganz Afrika und Asien und im östlichen Theil von Süd- und Nord-Amerika sichtbar.

Der Anfang der Finsterniß geschieht
um 9 Uhr 2 Min. Abends
das Mittel um 10 Uhr 13 Min. ——
das Ende um 11 Uhr 23 Min. ——
Die ganze Dauer ist 2 St. 20 Min.

Die Größe der Verfinsterung ist 4 Zoll am südlichen Theil des Mondes.

Die zweite ist eine in unsern Gegenden sichtbare große Sonnenfinsterniß den 11. Hornung um Mittagszeit.



Sie kommt in ganz Europa, der nördlichen Hälfte von Afrika, in dem westlichen Theil von Asien, dem nordöstlichen Theil von Süd-Amerika und dem östlichsten Theil von Nord-Amerika zu Gesicht, und wird im Atlantischen Ocean, an den Nordwestlichen Küsten von Afrika, im mittelländischen Meere, bei den Inseln Corsica und Sardinien, in Ober-Italien, in Oesterreich, Pohlen, und Rußland ringförmig erscheinen.

Der Anfang der Sonnenfinsterniß geschieht
um 11 Uhr 48 Min. Mittags
das Mittel um 1 Uhr 6 Min. Nachmitt.
das Ende um 2 Uhr 23 Min. — —
die Dauer 2 Stund 35 Min.
Die Größe der Verfinsterung ist XI. Zoll 22 Minuten.

Die dritte ist eine bei uns unsichtbare partiale Mondesfinsterniß den 22. Juli Abends. Sie kömmt nur in ganz Asien, und dem östlichen Theil von Europa und Afrika zu Gesicht.

Die vierte ist eine bei uns unsichtbare Sonnenfinsterniß den 5. August des Nachmittags, welche wegen der südlichen Breite des Mondes nur im südlichen Theil des stillen Meers, in Süd-amerika, und den mittägigen Gegenden des Atlantischen Oceans sichtbar, und in einigen dortigen Gegenden total erscheinen wird, mit ganz verfinstertem Aufgang der Sonne.

Bemerkungen über den Anbau, und die muthmaßliche Fruchtbarkeit des 1804ten Jahres.

Sommerbau.

Weil der Frühling kalt und unfreundlich, und vor dem Heumonate keine anhaltende Wärme sich zeigt, so darf man mit der Frühlingssaat so sehr nicht eilen.

Hülsenfrüchte sollen auf magere Felder gesäet werden, damit sie im allzunassen Sommer nicht abfaulen, noch auswachsen. Die Gerste dürfte gut gerathen, aber mit dem Einbringen darf nicht gesäumet werden, weil wegen beständigem Regen viel Früchte auf dem Felde auszuwachsen Gefahr laufen. Flachs und Hanf gerathen mittelmäßig — Kraut verfault zeitig — Alle Rüben gerathen zeitig und gut. Das Heu wächst mittelmäßig, und man muß allen Fleiß anwenden, daß es im Juli zeitig hereingebracht werde, sonst ist es versäumt. Auch wächst viel Grummet, wird aber schwer seyn, wegen vieler Nässe, es einzubringen. Wer fettes Vieh haben will, kann es abhüten lassen. In diesem und dem nachfolgenden Jahre solle man an Heu Haber, und Stroh einen guten Vorrath einschaffen, denn die zwei darauf folgenden Jahre dürfte wenig Gerste und Haber wachsen.

Herbstsaat.

Korn und Waitzen solle in diesem Jahre zeitlich gesäet werden, denn der Saamen wächst langsam, ob es schon oft regnet. Auch solle man weder im Herbst noch im Frühling die Schaafe auf den Saamen treiben, denn der Winterbau gedeihet dieses Jahr nicht besonders.

Winterbau.

Dürfte in diesem Jahre ziemlich schlecht und wenig seyn, und dem Sommerbau gar nicht gleichen. Zur Einbringung aller Feldfrüchte müssen die sparsamen guten Tage mit vielem Fleiß benützet werden, damit auf dem Felde nicht so viel auswachse und verderbe. Auch muß man sich zum Winter mit genugsamen Futter für die Schaafe versehen, weil sie in diesem Winter wegen zu strenger Kälte nicht ausgetrieben werden können.

Obst.

Das Obst dürfte ziemlich wohl gerathen, besonders die Birnen und Pflaumen oder Zwetschgen, deren es sehr viele geben dürfte.

Hopfen.

Giebt es nicht viel, doch wird dessen Güte besonders seyn.

Weinbau.

Der Weinstock dürfte sich im Frühjahr ziemlich wohl anlassen — doch dürfte, da die Blüthe meistens abfallen wird, wenig bleiben, welches Wenige dann doch schwer auszeitigen wird. Im Herbste solle man zeitig lösen, denn es verdirbt sonst durch den zeitig eintretenden Frost alles. Mit dem Decken braucht aber nicht geeilet werden, denn, obwohl es im Oktober zeitlich kalt wird, so folgt doch wieder gelindere Witterung darauf, und es wintert vor dem Dezember nicht zu. Wenn daher zu zeitig zugedeckt würde, so müßten die Reben im nassen Erdreiche verfaulen und Schaden leiden.

Winde, Regen, Ungewitter.

In diesem Jahre dürfte es einigemahle große Winde, Regen, und Güsse, aber nicht sehr viele Ungewitter mit Donner und Blitz, nur einige wenige, besonders im Frühjahr, mit gefährlichem Rieseln, geben.

Ungeziefer.

Kröten und Mäuse dürfte es viele geben, letztere im Winter. — Im Getreide giebt es weniger Würmer, wie in anderen Jahren, und sie werden im Winter durch die große Kälte alle getödtet.

Muthmaßungen über die Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit eines Jahres.

1. Wenn der Frühling und der Sommer sehr feucht sind, oder wenn es zur Zeit der Baumblüthe sehr nebelt und reift; da soll es in diesem Jahre nicht viel Früchte geben.

2. Wenn es um eine ungewöhnliche Zeit des Jahres sehr schneiet oder hagelt: da folgt gemeiniglich theure Zeit.

3. Wenn es im ersten Keimen der Saat, oder auch im ersten Ausschlagen der Bäume oder des Grases sehr thauet, oder friert, da soll ein unfruchtbares Jahr erfolgen.

4. Wenn der Herbst bei der Aussaat trocken, und der Frühling bei dem Aufgehen der Saat warm ist: da soll ein fruchtbares Jahr folgen.

5. Wenn es im Frühjahre stark regnet, friert oder hagelt; da folgt ein unfruchtbares Jahr.

6. Wenn man im Frühjahre auf allen Feldern eine Menge Blumen sieht: so soll ein gutes Kornjahr folgen.

7. Es wird für ein Zeichen eines unfruchtbaren Jahres gehalten, wenn die Bohnen und Eicheln gut gerathen sind.

8. Wenn die Vögel die Heiden und Büsche verlassen, und sich auf dem besäten Lande aufhalten: das bedeutet ein unfruchtbares Jahr.

9. Der Märzschnee ist für das gesäete Korn nicht gut; und wenn ein Frost dazu kommt, so verdirbt viel Korn.

10. Der Frost, welcher im Mai kommt, ist dem Weine, dem Hopfen, der Blüthe, den Eicheln, den Bohnen, dem Rocken, einigen Kirschen, dem Flachse, der frühen Gerste, ꝛc. sehr schädlich.

11. Ein nasser Augustmonath macht niemahls ein dürres Jahr, aber ein früher Sommer schlechtes Gewächse.

12. Wenn der August viel Sonnenschein hat, wächst der Wein gut.

13. Wenn der Weinstock im Vollmonde, oder da der Mond noch lange scheint, blühet, da soll es viel Trauben geben.

Nach den von alten Haus- und Landwirthen aus der Erfahrung gemachten Anmerkungen, soll nebst obigen Vermuthungen, ein gutes und fruchtbares Jahr zu hoffen seyn: wenn zuvörderst alle vier Jahrszeiten ihre rechte Eigenschaften haben und behalten; wenn die Obstbäume nicht überflüßig tragen, wenn das Wasser nicht allzuviel Fische ausgibt: wenn die Saatzeit trocken ist; wenn die mittleren Regen (d. i. diejenigen, welche auf die Frühregen folgen, und vor dem Grünen und Ausschlagen geschehen,) sich wohl und recht ereignen, denn sie waschen an der Saat, an den Weinstöcken und den Bäumen den Unflath ab, davon hernach alles desto freischer grünet und wächst; wenn die Erlen viele junge Knospen haben; wenn das Genisten- oder Pfriemkraut schön blühet; wenn man an dem Nußbaume zur Blüthezeit mehr Blüthen als Blätter sieht. So hofft auch der Landmann ein gutes Kornjahr, wenn das Kraut und Gemüse vollkommen wächst, und zeitig reifen Saamen bringt, ingleichen wenn die Rohrdommel sich zeitig hören läßt, wenn die Nüsse wohl gerathen, soll ebenfalls das Getreide sein völliges Wachsthum erlangen. Uebrigens ist es eine alte Bauernregel: Sonnenjahr (d. i. ein liebliches, warmes Jahr) Wonnejahr (ein gutes fröhliches Jahr.) Hingegen soll ein Fehljahr zu befürchten seyn, wenn kein Jahrstheil also geartet ist, wie er natürlich seyn sollte. Wenn insonderheit Thau, Reif und Frost zur Unzeit kommen: so folgt Unfruchtbarkeit; dergleichen auch auf die überflüßigen Regen und Hitze zu kommen pflegt, weil die Früchte weder ungehindert wachsen, noch unbeschädigt eingesammelt werden können: doch sagt man, daß die Dürre selten, überflüssiger Regen aber allezeit Theurung mache, weil Saat und Erndte dadurch gehindert wird. Auf große Fruchtbarkeit folgt gemeiniglich Unfruchtbarkeit, weil die Kräfte der Aecker, Bäume und Weinstöcke ziemlich verzehret worden sind, und wieder ruhen. Wenn an den Mandeln- und Nußbäumen mehr Blätter, als Blüthen sind; wenn viel Ungeziefer, Ratzen, Mäuse, Kröten, Frösche, Fliegen, Bienenfalter, Kornwürmer, Maikäfer, Raupen, Heuschrecken, Schlangen, Eidechsen, Blindschleichen, u. d. gl. aus ihren Löchern hervor kommen, und sich mehr als gewöhnlich sehen lassen, ingleichen wenn die Fische in größerer Anzahl und Menge, als sonst, gerathen, soll ebenfalls ein Fehljahr und Theurung darauf folgen. Die Regen, welche in der Blüthezeit einfallen, ertränken die Blüthe mit allzuvieler Nässe, daß sie hernach verdirbt und abfällt. Viele Nebel und Reife sind Menschen und Vieh, und den Feld- und Baumfrüchten schädlich. So sind auch die Jahre, in denen es viel, oft und ungewöhnlich hagelt, selten fruchtbar. Starke und lang anhaltende Nordwinde sind allen jungen Gewächsen, Bäumen und Kräutern, wie auch der noch zar-

zarten Saat, nachtheilig. Wenn die Bohnen übermäßig wachsen, und die Eichbäume ungewöhnlich tragen: wird des Getreides desto weniger vermuthet. Frühe Saat betrügt selten, späte Saat aber betrügt oft. Wenn bei blühendem Getreide allzu reissende Sturmwinde gehen, und die Blüthe dadurch vor der Zeit abgeschlagen wird: so ist Mißwachs vorhanden. Wenn das Getreide im Anfange seines Wachsthums ist, und ein naſſer Frost darüber geht: so hat man zwar viel Stroh, aber wenig Körner zu hoffen. Sonst heißt es nach der alten Bauernregel: ein Kothjahr (d. i. ein nasses Jahr), ein Nothjahr (d. i. ein theures Jahr). Weil auch bei nassen Jahren das Getreide in Sandländern am besten geräth: so ist das Sprichwort entstanden: Geräth das Getreide auf dem Sande: so wird Theurung im Lande.

Vermuthungen über die bevorstehende Witterung einzelner Tage.

Die Wolken können uns den leichtesten Aufschluß über die künftige Witterung geben. — Die leichten flockigen Wolken, welche das Azurblau des Himmels gleichsam nur mit einem zarten Flor bedecken, nicht aber verdunkeln, sind keine drohenden Anzeigen: wenn sie von einem leichten Windzuge geschoben werden, so kann man sich gutes Wetter versprechen. Wenn sich aber diese gleichsam abgerissene Wolkenstücke an Menge vermehren, und durch immer größere Flächen ausbreiten: so kann man es als eine Anzeige von dem Regen betrachten. Werden diese Wolken größer und schwärzer, und fließen sie in große Maßen zusammen, und zwar in der Gestalt von Felsenketten: dann sind große Regengüße zu vermuthen: dieß wird um so wahrscheinlicher, je wärmer alsdann die Luft an sich ist, und je geschwinder sich diese Gewölke gebildet haben. Wenn sich hingegen diese Wolken verdünnen und zertheilen, so verschwindet auch ihr Bedrohendes. — Wenn der Himmel apfelig gewölkt ist, so ist die Regenanzeige noch unerklärt. Wenn sich aber dieses Apfelgewölke anhäuft, wenn sich die kleinen Wolken, die es bilden, allmählich vergrößern, in einander fließen, und schwärzlich werden: dann folget Regen; wenn sie sich hingegen zertheilen, und die kleinen Wolkenflocken verschwinden, so kann man auf die Fortdauer des guten Wetters hoffen. Wenn der Wind im Sommer oder Herbste einige Tage lang stark wehet, und zugleich die Witterungshitze groß ist: so kündigen die weissen, spitzigen und über einander geworfenen Wolkenklumpen, welche sich mit schwarzen Massen vereinigen, jederzeit den nahen Regen und Donner an. — Wenn sich die Wolken bei trockenem Wetter sehr hoch erheben, und zwar vertheilte, aber doch nahe bei einander schwebende Streifen darstellen: so kann man vermuthen, daß es in Zeit von einigen Tagen regnen wird. — Vergrößern sich die Wolken schnell und erscheinen sie mit einmahl groß, obschon der Himmel damit nicht überall bezogen ist: so steht ein nahes Gewitter bevor. — Wenn sich Wolken auf der entgegen gesetzten Seite des Mittags- oder Abendwindes über einander aufthürmen: so deutet dieses Regen an. Wenn sich hingegen die Wolken auf der den Winden entgegengesetzten Seite trennen und zerfließen, so kann man auf gutes Wetter hoffen. — Wenn die Wolkengemische durch entgegen gesetzte Winde fortgestossen werden; so deuten sie ein unvermeidliches Gewitter an. — Wenn die gejagten Wolken an Berge oder Thürme anschlagen, oder längs an ihren Abhängen schleifen, oder sich gegen die Berggipfel heraufdrängen: so ist der Regen nicht mehr weit entfernt, besonders wenn der Wind von der entgegen gesetzten Richtung der Berge herkommt. Sind es aber leichte, flüchtige Wolken, laufen sie mit dem Horizonte parallel, und folgen sie der Richtung der Gebirge: so ist auf gutes Wetter zu hoffen. — Kommen die schwarzen Wolken aus der Mittagsgegend her, so deutet es auf Regen; kommen sie nachher aus der Abendgegend, so kündiget dieß nicht allzeit eine Abänderung des Wetters an. — Schwebende Wolken, deren Gestalten nicht ganz entschieden sind, und zwar bei Gebirgen, die gegen Mittag und Abend liegen, zeigen an, daß der Wind von diesen Gegenden her seinen Strich genommen, und es ist diese Anzeige um so bedenklicher, je näher sich die Wolken bei diesen Bergen befinden. — Wenn beim Nordostwinde einzelne weiße dunkle Wolken, mitten am Tage am Himmel schwimmen, und des Abends wieder verschwinden: so kann man weder ein gutes, noch schlechtes Wetter voraussagen. — Wenn sich der bewölkte Himmel gegen die Abendgegend zu aufhellet: so

kann

kann man auf schönes Wetter rechnen, wenn gleich zu der nähmlichen Zeit der Himmel an der Morgengegend bedeckt ist. Eben so kann man auf gutes Wetter rechnen, wenn Mittag- und Abendwinde, welche die Wolken hoch hinauftreiben, in ihrem Laufe langsam fortziehen, vorzüglich aber, wenn man die Wolken in gegen einander laufenden Richtungen ziehen sieht. — Diejenigen Gewölke, welche die Regenbogenfarben spielen, wenn sie der Sonne gegenüber stehen, bedeuten Regen. Ein gleiches gilt, wenn sich bei Tage nahe bei der Sonne schwarze oder blaue Wolken bilden, doch ist dieses Zeichen weniger zuverläßig, als das vorhergehende.

Die Nebel. Wenn die Nebel niedrig stehen, und sich vertheilen: so deuten sie schönes Wetter an. Wenn sie sich aber nach und nach über die Anhöhen erheben: so ist es eine zuverläßige Anzeige vom Regen. Wenn sich ein Nebel vor Sonnenaufgang allgemein ausbreitet, so läßt es sich vermuthen, daß es des Abends regnen werde; doch hat dieses seine Ausnahme, sonderlich im Herbste. Wenn sich die Herbstnebel, welche vor den ersten Frösten vorhergehen, zertheilen; so kann man vermuthen, daß es den folgenden Tag regnen werde.

Der Thau. Regen sind fast allzeit Folgen vom Thau, wenn derselbe häufig und dabei kalt ist, und dieses thun sonderlich die Reife im Frühling und Herbste. Eine Vorbedeutung auf Regen ist es, wenn ein starker Thau mit dem Sonnenaufgange schnell wieder verschwindet.

Der Regen gibt schon selbst für sich Anzeigen an die Hand, wie lang er anhalten werde, oder wann er wieder aufhören könne. Schnelle und heftige Regen oder Platzregen dauern niemahls lange. Wenn es beim Windzuge zu regnen anfängt, und sich alsdann der Wind legt, und es dennoch fortfährt zu regnen: so kann man vermuthen, daß es noch einige Stunden fortregnen werde. Wenn es des Morgens regnet, so geschieht es oft, daß es gegen Mittag aufhört, und Nachmittags dennoch fortregnet, und so regnet es oft den ganzen Tag hindurch. Im ganzen genommen, hat man die Erfahrung gemacht, daß es mehr am Tage als in der Nacht zu regnen pflegt; daß es während den Monathen Junius, Julius und August am meisten regnet, und daß Regensommer kühle sind.

Der Hagel. Wenn im Sommer eine lange Dürre vorgegangen ist, weil es einige Zeit her heiße Luft gewesen: so fängt es desto eher an zu hageln, sobald ein Regen den Hagel anmeldet, und es wird nicht leicht hageln, wenn es in der Nachbarschaft irgendwo ein wenig gehagelt hat. Der große Hagel erscheint plötzlich, wenn die Luft sehr heiß und drückend, und ein Wind voran gegangen ist. Die Stille auf den Fluren kündiget diese nahe fürchterliche Landplage an, und alle Thiere, die das Vermögen des Vorgefühls der Witterung haben, verbergen sich. Die Vögel singen nicht, das Hausfedervieh verläßt überall seine Höfe und alles flüchtet.

Die Gewitter bringt gemeiniglich ein Abendwind, und Gewitter ohne Wind sind gemeiniglich nur mit Donner und Blitzen vergesellschaftet, aber heftige Winde sind allezeit Vorbothen von Hagel oder Schlossen.

Wenn die Sonne bei ihrem Auf- oder Untergange sich ohne ein scheinbares Gewölke am Himmel zeigt, und ihre Strahlen gebrochen oder gespalten scheinen; so ist dieß ein Zeichen vom Regen. Wenn beim Aufgange der Sonne ihre Strahlen lange vorher gesehen werden, ehe sie selbst sichtbar wird, so zeigt es Regen an. Eben so ist es eine Regenanzeige, wenn die Sonne mit einmahl eine lebhafte Erstickungshitze auf unsere Körper veranlaßt. Wenn die Sonne bleich scheint, so deutet es entweder Wind oder Regen an. Ist sie bei ihrem Untergange roth: so bedeutet es Wind. Wenn bei Sonnenaufgang der Himmel rein, hell und heiter ist, so kann man sich für denselben Tag gutes Wetter versprechen. Wenn die Sonne aber früh, ehe sie aufgeht, roth aussieht, so zeigt es Regen an. Wenn bey Sonnenuntergang der Himmel heiter, ohne Gewölke, und am Horizonte sehr lichtorangenfärbig erscheint, so ist es eine sichere Regenanzeige. Wenn endlich die Sonne am Horizonte größer erscheint, so bedeutet es bisweilen Regen.

Der Mond. Erscheint der Mond eher, als er eigentlich eintreten sollte; erblickt man ihn größer, als er wirklich zu seyn pflegt; oder erscheint er eiförmig, oder mit erblaßtem Gesichte, oder wenn er mit mehr oder weniger concentrischen Kreisen oder Ringenfragmenten von Regenbogenfarben umgeben ist; wenn er vom Himmel nicht recht abgesondert erscheint; wenn die Spitzen oder Mondhörner abgestumpft ins Auge fallen, so läßt sich Regen vermuthen. Wenn der Mond von einem Lichtscheine eingefaßt sich fortbeweget, so zeiget das entweder Regen oder eine Abänderung in der Witterung an. Ist hingegen der Umriß des Mondes scharf abgesetzt, und die Oberfläche ohne einen Ring von einer lebhafteren Weisse, so macht das Hoffnung zum guten Wetter.

Die Sterne. Sobald die Sterne ihr lebhaftes Funkeln verlieren, sobald sie von dem dunkeln

keln Felde, welches sie erleuchten, nicht lebhaft abstechen, oder wenn sie mit einem weißlichen Gewölke umgeben sind, so hat man Regen zu erwarten. Wenn sie sich aber in einem hellen Lichte zeigen, und funkelnd glänzen, so kann man auf einen heitern Tag schließen.

Die Winde. Der Wind der von Mitternacht herkommt, bringt heiteres Wetter, der von Mittag bringt Regen. Wenn des Nachts der Wind von Mitternacht, oder des Morgens vom Aufgange kommt, so bleibt einige Tage hindurch gutes Wetter. Der Wind von Mitternacht und Aufgange bringt im Winter die größte Kälte: der von Mittag und Niedergange bringt im Sommer Regen, im Winter Schnee. Wenn sich bei warmer Luft ein Wind erhebt, so erfolgt bald Regen.

Wetteranzeigen an Menschen und Thieren. Wenn im Sommer eine schwüle Luft, d. i. eine abmattende Wärme empfunden wird, so ist ein Gewitter zu vermuthen. Wenn in erfrornen, verrenkten, oder sonst beschädigten Gliedmassen ein starkes Jucken oder Reissen empfunden wird, so ändert sich das Wetter. Wenn die Hände sehr trocken und glatt werden, daß alles, was man anfasset, gleichsam aus denselben glitschet, so erfolgt gewiß Regen. Wenn die Hähne viel krähen; die Schwalben niedrig an der Erde fliegen; die Pfauen, Gänse, Raben und Frösche stark schreien; die Vögel ihre Federn putzen, und gegen den Eindruck der Nässe gleichsam pomadiren, andere sich in hohle Räume flüchten, so pflegt bald Regen zu kommen. Wenn die Bienen Abends spät und eifrig tragen, oder auch, wenn sie bei Tage nicht weit ausfliegen, so kommt Regen. Wenn sie schnell fliegen und leicht stechen, so folget bald ein Gewitter. Wenn die jungen Schwärme vielen Vorrath aus den Mutterstöcken mitnehmen, so steht ein anhaltender Regen bevor. Wenn die Schafe Abends noch auf Berge und Anhöhen laufen, und auf denselben herumspringen, so kommt anhaltendes heiteres Wetter.

Gesundheitsregeln auf alle Jahrszeiten.

Frühling.

Im Frühjahr ist die Constitution der Witterung meist sehr abwechselnd. Der Anfang des Frühjahrs ist insgemein naß, das Mittel mäßig temperirte Luft, es endigt sich mit heissem trocknen Wetter. Keine Jahrszeit ist so ungesund, als das Frühjahr; die meisten Menschen sterben nach den Beobachtungen der berühmtesten Aerzte darin, besonders die Schwindsüchtigen und Wassersüchtigen, und letztere, vorzüglich jene, die an der Brustwassersucht leiden.

Der Frühling ist ein äußerst wichtiger Zeitpunct für unsere Gesundheit. Es gehen sehr merkliche Veränderungen in unserm Körper vor. Die ganze Natur wird in dieser Jahrszeit von neuem belebt; in der ganzen physischen und thierischen Welt entsteht eine neue Reitzbarkeit und Thätigkeit, die dem Erwachen aus einem langen Schlafe gleicht. Diese große Revolution der Natur kann nicht ohne Einfluß auf unserm Körper bleiben. Die Säfte erhalten neue verstärkte Bewegungen, die Nerven neue Reitze; eine Menge verborgene Krankheitsanlagen werden entwickelt. Schwächliche Personen haben vorzüglich nöthig, auf ihre Gesundheit aufmerksam zu seyn. Mehr aber als mit Hülfe aller Arzneien, und aller Aerzte würden sie sich durch eine sorgfältige Diät gegen Krankheiten schützen.

Im Anfange des Frühlings sollte man weniger essen, aber etwas mehr trinken, auch nach und nach mehr Pflanzenspeisen genießen, ob man gleich die Fleischnahrung nicht aussetzen darf. Die Gewohnheit, unsere Winterkleidung gleich beim Anfange des Frühlings abzulegen, und uns so der plötzlichen Erkältung auszusetzen, ist unserm Körper höchst gefährlich, und ist die Quelle des größten Theils der Frühlingskrankheiten.

Im Frühjahre pflegt alles zu medicinivren; man will das, was man im Winter eingesammelt hat, gern aus dem Körper herausschaffen. Der Aderlaßschnepper ist niemahls mehr beschäftiget, als in den ersten Monathen des Frühlings; jeder nimmt wenigstens eine Purganz; andere stellen ordentliche Frühlingscuren an, trinken Kräutersäfte, Molken ꝛc. Die Landleute pflegen besonders im Mai und Junius, nach Gutdünken, oder nach dem Kalender

Blut

Blut wegzulassen. In andern Monathen ist der Bauer nicht leicht zu bewegen Ader zu lassen, sey es auch noch so erforderlich.

Alles, was man hierauf sagen kann, ist: Die Gesunden bedürfen nicht des Arztes, wohl aber die Kranken. Das unnöthige Aderlassen ist allzeit schädlich. Man nimmt weder auf Alter, noch auf Beschaffenheit des Körpes Rücksicht; man folgt bloß der Mode, um nur das gute Blut los zu werden. Eben so ists mit dem Abführen; bey Gesunden ersetzt die Natur diese Ausleerungen weit besser, als wir sie erkünsteln. Arznei zur Unzeit brauchen, heißt sich muthwillig krank machen. Denn iede Arznei, wenn sie anders wirksam ist, bringt eine wirkliche Krankheit hervor, um eine andere vorhandene Krankheit zu heben. Diese künstliche Krankheit, oder der erregte Gegenreiz ist unumgänglich nöthig, um die verlorne Gesundheit herzustellen. Kranke werden durch Arzneien gesund, und Gesunde krank gemacht. Man sieht also, was von den sogenannten Präservationscuren zu halten ist. Kränkliche Personen mögen bei herannahendem Frühling ihren Arzt um Rath fragen; aber Gesunde gehen aufs Feld hinaus, genießen der Reitze der erwachenden Natur; Arbeit und Bewegung, Mäßigkeit, wird sie gegen den Einfluß der Witterung verwahren, und sie das ganze Jahr hindurch gesund erhalten.

Sommer.

Der Sommer ist meist trocken und warm. Die Krankheiten dieser Jahreszeit sind nicht sowohl eine Folge der Hitze, als des Wechsels der Kälte und Wärme, der kalten Nächte, kühlen Abende und Morgen auf heisse Tage. Man hat im Sommer die meisten, aber weniger tödtlichen Krankheiten, als in andern Jahrszeiten bemerkt.

Im heißen Sommer genieße man weniger rohe Speisen, mehr Gewächse und Gartenfrüchte, Obst ꝛc. — Der an harte Feldarbeit gewöhnte Landmann ist hievon auszunehmen, welcher auch im Sommer einer starken Kost bedarf; weil er stark consumirt, und die Speisen wieder ausarbeitet, folglich muß sein Körper Ersatz haben. Obige Regel bezieht sich also zunächst auf studierende, sitzende, zum Theil schwächliche Menschen. Kühle Getränke sind im Sommer angenehm; allein das Getränke darf nicht äußerst kalt seyn, nicht so, daß davon unser Körper leidet. Der Nachtheil des kalten Trinkens ist bekannt, und wird durch so viele Beispiele bewiesen, daß jeder, der gegen diese Regel fehlt, es sich selbst zuzuschreiben hat. Um den heftigen Durst nach der Hitze zu löschen, dienen Citronenscheibchen mit Zucker in den Mund genommen, oder einen Apfel, oder ein Stückchen Brot in Bier eingetaucht. Man überwinde sich indeß so viel möglich, wenn man seine Gesundheit lieb hat. Diese Ueberwindung kostet uns gewöhnlich nur die erste Viertelstunde einigen Kampf; der heftige Durst nimmt ab, indem wir kühler werden. Unheilbare Lungensuchten, Geschwulsten des ganzen Körpers, Brustwassersucht, haben ihren Ursprung allein von dieser Ursache. Man hält insgemein starke Getränke, Branntwein, Wein, auf die Hitze für unschädlich. Viele Menschen lassen sich auf Reisen oder nach einer starken Bewegung Branntwein geben; sie glauben, der Branntwein schlage nieder. Dieß ist ein sehr verderblicher Irrthum, und heißt Oehl ins Feuer gießen. Man kann dadurch seiner Lunge schaden; besonders wer eine schwache Brust hat, zieht sich dadurch leicht eine gefährliche Lungenentzündung zu; man verderbt sich den Magen, kommt in einen abmattenden Schweiß. Eine Menge Krankheiten entstehen daher.

Das Baden im Sommer, besonders in Flüssen ist eine herrliche Sache. Aber man hat dabei folgende Vorsichtigkeit zu beobachten: man stürze sich nicht in vollem Schweiße ins Wasser, nicht gleich nach der Mahlzeit, sondern entweder einige Stunden vor Tische, oder drei, vier Stunden nach dem Essen. Ehe man sich ins Bad begibt, wasche man den Kopf und das Gesicht mit Wasser, dadurch verhindert man den Nachtheil, den die schnelle Veränderung der Temperatur auf den Körper hat. Man bleibe nie über eine halbe Stunde im Wasser. Man kleide sich sogleich beim Herausteigen an; am besten ists, wenn man einen Mantel zum schnellen Ueberhängen in Bereitschaft hat. Man wird den ganzen Tag, wenn man sich in den Morgenstunden gebadet hat, die Hitze weniger drückend empfinden.

Die Vortheile der Hautcultur können nicht genug angepriesen werden. Die Vernachlässigung derselben ist eine Hauptursache der bei uns so gewöhnlichen Fieber, Gichten, Hypochondrien, Katharren, und Hämorrhoiden. Wie sehr wäre zu wünschen, daß an vielen Orten Badehäuser am Flusse angelegt würden. Auch sollte die gute Einrichtung in Leipzig, da durch Steine die sichern Badeplätze in der Pleiße bezeichnet sind, besonders darum nachgeahmet werden, um das Unglück des Ertrinkens zu verhüthen.

Zuweilen erfolgen auf heiße Sommertage plötzlich kühle Abende und Nächte. Der Landmann handelt daher sehr klug, wenn er nach der erhitzenden Arbeit im Felde, ehe er nach Hause geht, seinen Rock anzieht, und verdient nachgeahmt zu werden.

Wir

Wir sollten uns in Sommerabenden nicht zu leicht kleiden. Aus Vernachlässigung dieser Vorsicht setzt man sich allerlei Krankheiten aus, besonders Rheumatismen, Katharren, Durchfällen, Ruhren.

Morgenstunde hat Gold im Munde, ist ein sehr wahres Sprichwort. Man wird sich sehr wohl befinden, wenn man die schönen Sommermorgen im Freien genießen kann, man fühlt sich den ganzen Tag über weit heiterer. Diese Stunden sind der Bewegung im Freien, oder zuweilen dem Studieren, wo möglich in freier Luft, gewidmet. Starke Bewegung ist an den heissen Tagen zu ermüdend, und erschöpft die Kräfte; vermehrt den Zudrang des Bluts gegen den Kopf; gibt zu Ohnmachten und Schlagflüssen Gelegenheit. Wer im heißen Sommer Fußreißen macht, benütze lieber die Morgen und Abende. Ein kleiner Mittagsschlaf nach dem Essen wird im Sommer sehr heilsam seyn.

Es ist sehr gewöhnlich im Sommer viel geräucherte Speisen, Fett, Schweinfleisch, grobe Mehlspeisen, Käse, zu essen. Aber im Uebermaaß genossen, hemmen diese Speisen die Ausdünstung, bekommen dem im Sommer gewiß schwächern Magen sehr übel; besser kann man sie bis zum Winter aufheben.

Die Fortsetzung folgt im künftigen Jahr.

Bemerkungen und Vortheile für den Haus- und Landwirth.

Ein Mittel, schädliche Insecten von den Bäumen abzuhalten.

Der große und kleine Nachtfrostschmetterling und einige Käferchen, die zur Blüthezeit den Baum hinankriechen, und die Blüthe verwüsten, sind den Obstbäumen sehr nachtheilig. Um diesen schädlichen Insecten das Aufsteigen zu verwahren, haben einige angerathen, einige Ring von Theer um den Baum zu machen. Allein da dieses Beschmieren Brandschaden an den Bäumen hervorbringen kann; so ist folgende Verfahrungsart vorzuziehen.

Man schneidet einen starken geleimten Bogen Papier in 4 gleiche Streifen, so daß jeder einer guten Hand breit wird. Von diesen Streifen klebt man zwei oder drei, nachdem der Baum stark ist, mit Baumwachs zusammen, windet sie um denselben, und befestiget sie ebenfalls mit Baumwachs. Dann streicht man mit einem Pinsel aus groben Saubörsten mitten durchs Papier einen Streifen 3 Finger breit um den Baum herum mit Theer, so daß oben und unten ein kleiner Raum unbesudeltes Papier übrig bleibt. Dieses geschieht deßwegen, damit die Insecten nur erst aufs Papier kommen, sonst würden sie unter dem Papier wegkriechen, besonders die kleinen. Sind sie einmahl auf dem Papier, so wollen sie weiter, und bleiben endlich im Theer stecken. Diese Umwickelung dauert mehrere Jahre. Den Theer macht man aus Pech, welches man in einem kleinen Kessel flüßig werden läßt, und mit etwas Rüböhl versetzt.

Verwahrungsmittel wider die Feuchtigkeit getünchter Wände.

Unsere guten Alten ließen die Wände erst ganz rein auftrocknen, ehe sie ein neu gebautes Haus bezogen; denn sie wußten, daß dergleichen Feuchtigkeit dem Körper äußerst nachtheilig seyn müßte. Jetzt kehrt man sich nicht daran; kaum daß das zweite Stockwerk fertig wird, bezieht man schon das erste. Die Feuchtigkeit neuer Mauern zerstört nicht nur die Gesundheit, sie verdirbt auch alle Meubeln, die man ihr zu nahe bringt; oft ist schon in Jahresfrist die festeste Tapete zerfressen worden. Folgendes Verfahren thut diesem Uebel gewiß den zuverläßigsten Einhalt. Man überstreiche mit abgekohltem Nußöhl die neuen Wände zwei- bis dreimahl, doch muß man jedes Mahl drei Tage lange inne halten, ehe man wieder damit fortfährt, damit jedes Mahl die erste Lage trocken werde. Der Anstrich dieses siedenden Oehls dringt in die Zwischenräume der Mauern so tief und fest ein, daß die schädliche Feuchtigkeit zurückweichen muß und ferner nicht ausdampfen kann.

Versuch den gehechelten Flachs so zu bereiten, daß man recht feines Garn daraus spinnen kann.

Es ist hier bloß von dem Flachse die Rede, welchen Kaufleute, die mit Flachs handeln, oder die Landleute zu Markte bringen, und schon fertig pfundweise zu verkaufen pflegen; denn die Flachsverfeinerung vor dem Brechen und Hecheln kann nur auf dem Lande vorgenommen werden, wo er gewonnen wird.

Um also diesen schon gebrochenen, geschwungenen und gehechelten Kaufflachs besser zu verfeinern, dazu dienet das Folgende, als ein sicheres Mittel. Nach dem Verhältnisse der Menge des Flachses, welchen man zu feiner Leinwand und zu feinem Zwirne anwenden will, nehme man dazu eine Tonne oder ein anderes hölzernes Gefäß, welches die erforderliche Größe hat. Dieses stellt man mit dem Zapfenloche unten auf ein Gestelle, welches hoch genug ist, um Gefäße unterzusetzen, wenn die Lauge abgezapft werden soll. Auf den Unterboden des Faßes legt man zuerst einige Hölzer, oder noch besser einen mit Löchern durchbohrten falschen Boden, und bedeckt ihn mit einer kreuzweise gelegten Lage geraden und eben geschnittenen Stroh, welches man mit einem gerade gelegten Tuche bedeckt. Alsdann macht man eine fingerhohe Lage von gehecheltem Flachse darüber, man zieht jede Röste Flachs aus einander, damit er nicht an einem Orte dicker und fester liege, als an einem andern, jedoch mit der Vorsicht, daß er so wenig bei dem Herein- als wieder bei dem Herausnehmen verwirret werde, und nach Endigung der Arbeit nicht zu viel verloren gehe. Ueber den Flachs breitet man ein anderes Leinentuch, und legt daumenhoch wieder gerade geschnittenes Stroh darüber, wie das erste Mahl. Ueber das Stroh breitet man wieder ein Tuch, welches zwei Finger hoch mit Buchenasche überschüttet, und auch diese alsdann mit einem Tuche bedeckt wird. Auf gleiche Weise, indem man immer erst eine Lage Stroh und dann eine Flachslage, und zuletzt eine Lage Asche, und dabey jedes Mahl ein Tuch zwischen diese Lage legt, fährt man fort, bis die Tonne oder das Gefäß bis auf ein weniges oben von dieser Schichtung der Lagen angefüllt ist; die letzte Lage muß aber aus Asche bestehen, welche dann mit einem doppelten Tuche bedeckt wird, und auch dieses kann man noch mit einiger Asche bestreuen.

Nachdem dieses Geschäft so weit beendiget ist, so gießt man nach und nach so viel Wasser darauf, bis sich nichts mehr hineinzieht, sondern es oben darüber stehen bleibt. Und läßt man es 12 Stunden lang ruhig stehen; alsdann zapfet man die Lauge ab, und gießt sie immer wieder auf. Noch besser gelingt das Geschäft, und es wird um vieles befördert, wenn man dabei die Wärme mit zu Hülfe nimmt, und die zum ersten Mahle abgelassene und wieder aufzugiessende Lauge vorher, ehe man sie aufgießt, lauwarm macht. Die folgende Aufgüsse macht man schon wärmer, und die drey letzten Mahle, ehe sie aufgegossen wird, kochend. Wenn das Abzapfen und Wiederaufgiessen nach dieser Art zwölf Mahl geschehen ist, dann läßt man es eine Nacht über, oder ungefähr 12 Stunden ruhig stehen, und zapfet alsdann so viel Lauge ab, als davon ablaufen will.

Hat man in der Nähe fließendes Wasser, so bringt man das Faß mit seinem völligen Inhalte dahin, wo nicht, so muß man sich so gut als möglich auf eine andere Art zu helfen suchen, und nur trachten, daß man zu der folgenden Arbeit so viel möglich, Regen- oder anderes weiches Wasser gebrauche, am besten aber geschieht das Ausspühlen im fließenden Wasser.

Nunmehr nimmt man die Strohlagen, die Asche und den Flachs, eine Lage nach der andern, behutsam heraus, und man hüthe sich, daß der Flachs so wenig als möglich verwirret werde. Eine jede herausgenommene Röste Flachs wird dann besonders rein gewaschen, damit von der Lauge nichts im Flachse zurückbleibe, und hernach auf einem flachen und recht geraden Steine oder starken eichenen Brette mit einem Schlägel von hartem Holze, wie bei Kattun oder andern Zeugen eine Zeitlang geschlagen. Hierauf wäscht man sie wieder, drückt mit den Händen so viel möglich alles Wasser heraus, und zieht ihn durch eine bei der Hand habende und vorher angefertigte Lauge von schwarzer Seife, welche man ebenfalls mit den Händen wieder ausdrücken kann.

Von allen diesen Flachsgeschäften darf nicht abgeändert werden, und es muß jede Vorschrift au das genaueste befolget werden.

Hierauf folgt endlich das Trocknen des Flachses, welches weder an der Sonne, noch an anderer Wärme, noch an einem, dem Zugwinde ausgesetzten Orte geschehen darf. Im Schatten, und wo ein stiller Zugang der Luft vorhanden ist; da läßt sich dieses Trocknen abwarten; denn ausgebreitet darf der Flachs nicht hingelegt, sondern er muß auf Stricken aufgehängt, und langsam und gleichförmig abgetrocknet werden. Dick auf einander muß derselbe auch nicht hängen, und aus diesem Grunde kann

man

man ihn etwas auf den Stricken ausbreiten, und einige Mahl, bis er vollkommen trocken ist, umkehren, und durch dieses Verfahren wird er durch und durch gleichförmig getrocknet.

Zuletzt drehet man den Flachs wieder handvollweise zusammen, und man schlägt ihn auf einem ebenen Steine mit einem hölzernen Hammer, dessen Bahn so eben als möglich ist, und man hüthe sich keinen Fehlschlag mit der Kante des Hammers zu thun, weil der Flachs davon zerschlagen und kurz werden würde. Endlich hechelt man ihn so fein und klar, als man ihn zu haben beliebt.

Der sprödeste Flachs wird durch diese Verfeinerung so weich als Seide, und der beste dienet zum feinsten Zwirne, denn die sonst noch zusammenklebenden Fasern werden in dieser Behandlung auf das feinste zertheilt, und die Sprödigkeit wird ihm durch die Aschenlauge, das angebrachte Klopfen und die Seifenlauge benommen; überhaupt wird aber die dabey angewandte Mühe und Kosten auf das reichlichste belohnt.

Zu erkennen, ob ein Wasser weich oder hart ist.

Mit reiner Potasche, oder einer guten Büchenlauge kann man leicht untersuchen, ob ein Wasser hart oder weich ist. Ist es weich, so bleibt es nach der Vermischung mit der Potasche oder Lauge klar; ist es aber hart, so entsteht dadurch eine Auftrübung, und die Kalkerde, welche diese Auftrübung hervorbringt, setzt sich, wofern man ihr Zeit genug läßt, auf den Boden, da man zugleich bemerken kann, je trüber das Wasser geworden, desto mehr Kalkerde oder aufgelöste Stoffe enthält es, desto härter (unreiner) ist es, und desto weniger Auflösungskräfte besitzt es.

Das Gerinnen der Milch zu verhindern.

Die Milch wird oft und besonders im Sommer, in sehr kurzer Zeit säuerlich, und läuft nach der Küchensprache zusammen, sobald sie an das Feuer gebracht wird, und abgekocht werden soll. Wenn man dieses zu befürchten hat, so darf man nur etwas sehr weniges, etwa in der Größe einer halben kleinen Bohne, ein Stückchen gereinigtes Alkali oder Potasche auf eine Maß Milch hineinwerfen, und zwar zu eben der Zeit, wenn man solche auf das Feuer setzt. Durch dieses Mittel wird die Säure, welche in der Milch verborgen liegt, und das Gerinnen der Milch verursacht, eingesogen und zersetzt, dergestalt, daß sie in derselben keine Scheidung durch das Aufkochen zuwege bringen kann.

Eben dieses Mittel dienet auch, wenn Reiß oder Hirse u. dergl. mit Milch gekocht werden soll, damit solche nicht gerinne, welches sonst bisweilen wegen des in der Milch befindlichen säuerlichsüßen Gährungsstoffes geschieht.

Von einigen dem Federvieh schädlichen Pflanzen.

Die bittern Mandeln sind für alle Vögel ein tödtliches Gift. Sie bekommen, sobald sie davon etwas genießen, den Schwindel, fallen nieder und sterben.

Den Gänsen ist besonders die Peterssilie gefährlich; wenn sie auch nur wenig von diesem Kraute genießen, so wirkt dasselbe als ein wahres Gift auf sie, und sie sterben ohne Hülfe davon.

So ist der Zucker für die Enten Gift, da doch viele andere Vögel daran einen Leckerbissen finden; denn 1 Loth Zucker bringt selbst eine alte Ente ums Leben.

Den Putern oder Truthühnern ist der sogenannte Fingerhut ungemein schädlich; denn sie bekommen davon, wenn sie nur wenig fressen, den Schwindel, und genießen sie ihn in einiger Menge, so erfolgen darauf Krämpfe und Zuckungen, und wenn sie alsdann noch mit dem Leben davon kommen, so verfallen sie in eine Art von Auszehrung, von welcher der Tod eine sichere Folge ist. Eben so gefährlich ist ihnen der Schierling, als ein allgemeines Thiergift, und auch hier ist der Tod unvermeidlich, wofern man es nicht frühzeitig bemerkt, und sie davon wenig genossen haben; da man ihnen dann Baumöhl in den Hals gießt. Weniger sollte man vermuthen können, daß das Korn den Enten schädlich ist, wenn sie davon fressen. Sie werden davon schwindlich, ob sie sich gleich von einer kleinen Portion wieder erholen; aber es bekommt ihnen doch auf jeden Fall nicht.

Das Kraut von dem gemeinen Mohne genießen die Gänse, wenn es ihnen unter andere Futter gemischt gereichet wird, ohne scheinbaren Eckel; aber mehrentheils erfolgt der Tod bald, und sie kommen selten mit dem Leben davon.

Viel Obst, auch bei der schlechtesten Witterung zu erhalten.

Sehr oft fällt zur Blüthezeit der Obstbäume Nebel, Höhenrauch, oder Regenwetter ein. Da ist nun das sicherste Mittel, die blühenden Bäume des Tages etlichemahl recht zu schütteln, damit die Feuchtigkeit abgehe. So lang der Saamenstaub naß und schwer ist, kann ihn die Luft nicht zum Keime führen, um ihn zu befruchten. Hat er aber bei seiner Reife nur einen Augenblick, da er trocken und leicht ist, so kann er sogleich seine Bestimmung erfüllen. Hieraus kann man es sich erklären, warum die eine Garten- oder Landseite in manchen Jahren Obst hat, die andere aber nicht. Zur Blüthezeit war Regenwetter, der Wind traf nur eine Garten- oder Landseite, die andere nicht, so daß der Saamenstaub nicht zum Aufflug kommen konnte.

Ein sehr wohlfeiles Nachtlicht.

Hierzu ist eine einzige so genannte wilde Kastanie hinreichend. Man entblößet dieselbe von der Schale, trocknet sie, und durchbohret sie an verschiedenen Stellen, mit einem kleinen Pfrieme. Hierauf wird sie wenigstens 24 Stunden in Oehl, von welcher Art man will, gelegt, und ein kleiner Docht durchgezogen. Man läßt sie in einem Gefäße mit Wasser schwimmen, zündet den Docht des Abends an, und kann sicher seyn, daß man bis zum andern Morgen Licht haben werde.

Das Baumcopuliren auf das schlafende Auge, oder das Wintercopuliren der Kernreiser.

Dieses Wintercopuliren hat nicht nur die Gemächlichkeit und das Angenehme, daß ein Freund des Obstbaues zu dieser Zeit, da er sonst nichts dergleichen in der Baumschule unternehmen kann, diesem Geschäfte obliegen, und im späten Herbste und bei angenehmen Wintertagen, deren es öfters manche gibt, sich vergnügen und im Garten nützlich unterhalten kann, da er hingegen im Frühlinge öfters mit seinen Arbeiten kaum fertig werden kann; sondern es hat auch das Wintercopuliren vor dem Copuliren im Frühjahre sehr wichtige Vortheile zum voraus. Nichts ist der letztgedachten Veredlungsart bei dem treibenden Safte gefährlicher, als der eintretende Nachtfrost. Dieser vereitelt öfters den guten Erfolg dieses Geschäftes, und das Vergnügen des Baumpflanzens. Denn da das edle Reis im Safte auf den eben saftvollen treibenden Wildling gesetzt wird, zumahl bei frühe treibenden Obstarten, als: Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche u. s. w., so erfriert es leicht bei einem einfallenden starken Nachtfroste, durch welchen die Saftorganen zersprengt und zerrissen werden, so, daß die öhligen und salzigen Theile sich auflösen und scheiden. Und wenn auch schon ein edles mit noch wenigem Safte angefülltes Reis aufgesetzt ist, so hat es doch Gefahr. Solches aber findet nicht statt bei dem im späten Herbste oder im wirklichen Winter aufgesetzten Copulirreise, als welches mehr nach und nach seinem Saft an dem Wildlinge erhält; und weil es schon länger gleichsam mit ihm übereingekommen ist, und nicht mehr Saft hat, als die Spitze eines andern Zweiges, dessen Saft sich verdicken kann, ohne seine Gefäße zu zersprengen; so bleibt es auch von diesem Unfalle frei; dem ein frisch aufgesetztes Reis, das schon seinen eigenen Saft mitbringt, und noch stärkeren Zufluß vom Wildlinge dazu bekommen hat, unterworfen ist. Ueberdieß sind die Saftröhren des im Winter aufgesetzten Copulirreises schon an die Ausdehnung und Zusammenziehung von der Veränderung der Witterung gewöhnt, sie sind ihnen also weit unschädlicher als einem Neulinge. Hieraus erhellet nach physischen Gründen, daß der Baum, welcher auf solche Weise gleichsam bei seinem ersten Keime und in seiner Entstehung abgehärtet worden, viel dauerhafter in Absicht auf Kälte und Frost auf seine ganze Lebenszeit seyn müsse, welches einen sehr wichtigen Zusatz der Vorzüge des Wintercopulirens ausmacht, als welches auch das Copuliren auf das schlafende Aug heissen kann, wie im Gegensatze das Frühlingscopuliren das Copuliren auf das treibende Aug heißt.

Ein dauerhafter Ofenkitt.

Man nimmt reine wohl durchsiebte Asche, vermischt sie mit Salz, macht beides mit Wasser zu einem Teige, und beklebt damit die Ofenritzen. Bei neu zu setzenden, besonders runden Oefen ist ein solcher Kitt unzerbrechlich. Man kann auch, wenn man will, etwas Lehm darunter nehmen; doch ist der Kitt ohne Lehm besser und dauerhafter.

Wälsche Nüsse bis zum Frühjahre frisch zu erhalten

Man packt die Nüsse im Herbste, wenn sie schon so weit trocken sind, daß man die Haut nicht mehr abziehen kann, schichtweise in Sand in Körbe,

bedeckt

bedeckt sie mit Sand, und setzt diese Körbe den Winter über, wohin man will, in die freie Luft, wo sie dem Regen, dem Schnee und dem Froste beständig ausgesetzt sind. Zu Ende des Februars oder Anfange des März, ehe die Nüsse keimen, nimmt man sie heraus; die Haut läßt sich dann ablösen, und die Kerne schmecken süß und gut.

Mittel, den Essig lange aufzubewahren.

Wenn man Essig in Bouteillen füllt, und diese in einem Topfe mit Wasser übers Feuer setzt, das Wasser eine kleine Stunde lang kochen läßt, dann die Flaschen herausnimmt, und zustopft, so hält ein solcher gekochter Essig sich viele Jahre, auch in halb gefüllten Flaschen gut.

Ein Mittel zur Verhinderung des geschwinden Sauerwerdens der Milch bei heisser Witterung.

Man zerstößt ein halbes Loth kal alcalinum tartari in einem Seidel heissen Wassers, und hebt die Mischung zu folgendem Gebrauche auf:

Wenn man am Morgen gute Milch hat, die man bis auf den Abend, oder auch bis den andern Morgen gern frisch erhalten will, so gießt man einen Löffel voll von der obigen Mixtur unter eine halbe Maß Milch, und füllt sie ein- oder ein paar Mahl in ein anderes Gefäß über. Auf diese Weise wird sie sich unverändert halten und der Rahm weniger steigen.

Maximen.

Gold ohne den richtigen Gebrauch davon ist nicht vom Bleche unterschieden, außer in wiefern das Bewachen desselben mehr ängstigt, und verhindert, daß man durch das alleinige Streben nach ihm das hintansetzt, wofür der Mensch mehr sorgen sollte.

Prächtige Kleidungsstücke sind nichts anders als Aushängeschilder des Hochmuths.

Nützliche Bekleidung erfand die Noth, kostbare die Verschwendung, modische die Eitelkeit, und in Ansehung dieser ist ein wahrer Wettstreit entstanden. Dieser hat viel Uiberflüßiges und Schädliches auf die Bahn gebracht, da die Menschen auch darein nun eine Ehre setzen, was ihre Unbedeutenheit so deutlich beweist.

Körperliche Wollüste haben, wie der Körper selbst, keinen Werth und sind thierisch, denn die Thiere genießen sie länger und in größerm Maße als die Menschen.

Sie sind die Quelle so vieler Krankheiten, und so vielen Familienelends, schwächen und stumpfen den Körper und Geist ab, und sind die Gegenfüßler der Tugend.

Auch darf man sie nicht öffentlich genießen, denn sie entehren den Adel unsrer Seele, und keiner ist auch so entwürdigt, daß er nicht erröthen sollte, sie zu dem Maßstabe seines Lebens zu machen. Sie gebären die Schande, und deshalb suchen sie das Dunkel und versteckte Winkel.

Weil wir auf dieser unsrer Wanderschaft durchs Leben den Geist gleichsam in dem Gehäuse dieses Leibes tragen, den höchsten Reichthum in zerbrechlichem Gefäße: so dürfen wir den Körper nicht ganz hintansetzen und vernachlässigen.

Doch muß man so für ihn sorgen, daß er sich nicht für den Herrn halte, er muß fühlen, daß er Diener sey, nicht für sich, sondern für einen andern ernährt werde.

Je mehr man ihn verweichlicht, desto mehr kämpft er gegen den Geist an, wirft wie ein zu gut genährtes Roß den Reiter ab.

Nichts schwächt die Kraft des Geistes und der Nerven mehr ab, als die Wollust. Alle Kräfte des Körpers und des Geistes werden durch Arbeit gestärkt, durch Müssiggang und Weichlichkeit geschwächt.

Man

Man muß Speise, Schlaf, und körperliche Uibung in Bezug auf die Gesundheit, nicht der Wollust halber genießen, damit der Körper dem Geiste schneller diene, und dieser nicht aus Mangel an Kraft von jenem leide.

Zur Gesundheit und für den Geist tragen Reinlichkeit des Körpers, und eine nicht leckerhafte Kost bei. Fernere Regeln sind:

Man wasche sich Kopf und Hände mit kaltem Wasser.

Reinige öfters diejenigen Theile des Körpers, wo irgend eine Art Unrath ihren Ausgang nimmt; Ohren, Augen, Nase, Achseln u. s. w.

Man halte die Füße rein und warm.

Esse nicht gleich nach der Ruhe, noch vor der Mahlzeit, oder doch nur wenig. Einige Bissen, ohne Getränk, oder doch wenigstens ohne vieles und starkes Getränk, sind gerade genug, und dies ist für Geist und Körper zuträglich.

Bei der Mahlzeit gewöhne dich nur von einer, und zwar nur von der einfachsten, und wo möglich zuträglichsten Kost zu genießen, wenn auch mehrere Gerichte aufgetragen würden. Hast du selbst etwas über das Tischwesen zu sagen, so laß nicht mehr als wenige aber gesunde Gerichte auftragen.

Eine Sparsamkeit, die nicht in Geitz ausartet, ist gar sehr empfehlungswerth. Durch sie allein vermindern wir die Zahl der Bedürfnisse, und sie verhütet, daß wir nicht schlechte Thaten begehen, um unsrer Gurgel ein Fest zu geben. Und sie ist es, durch welche wir nicht bloß genug für uns, sondern auch noch etwas für Aermere, erhalten.

Die Natur verlangt nur das Nothdürftige, und das ist wenig und leicht zu verschaffen. Die Thorheit ersann den Uiberfluß, und der kennt keine Grenzen, und ist nicht leicht zu verschaffen.

Denke oft, welch eine kleine Spanne der Raum zu der Bahn dieses Lebens ausmache, und diese Betrachtung wird dir sagen, daß man also mit Spiel, Schmaußereien, und Kinderpossen aller Art die edle unwiederbringliche Zeit nicht vergeuden müsse. Denke, daß wir von Gott nicht zu Possen und Spiel, sondern zu ernstlichen Geschäften, Mäßigung, Einschränkung, Bescheidenheit und zur Unsterblichkeit geschaffen worden, die nur dann Werth für uns haben kann, wenn Ausübung der Pflicht und Tugend schon hier unsere höchste Freude war.

Nimm dich in Acht, daß Verstimmung deines Körpers nicht auch deine Seele verstimme.

Deine körperlichen Uibungen seyen mässig, angemessen den Vorschriften, die einsichtsvolle menschenfreundliche Aerzte zur Erhaltung der Gesundheit gaben. Dabei sei alles Schändliche, Unbescheidne, Ungesittete, Lasterhafte verbannt; denke auch bei deinen Erholungen der Tugend.

Fern sei Hochmuth, Streit, Zank, Neid und Begier dabei, denn statt den Geist aufzuheitern, und den Körper zu ermuntern, peinigen ihn diese. Es hieße dieß Galle in den Honig gießen, den man doch gern so süß als möglich haben will.

Den Schlaf gebrauche gleichsam als Arznei zur Stärkung des Körpers, also immer nur in gehöriger Dosis. Im Uibermaß genossen erfüllt er den Körper mit schädlichen Säften, macht ihn träge und faul, und lähmt zugleich die Schnellkraft des Geistes.

Die Zeit, die wir im Schlafe verbringen, dürfen wir gar nicht zu der zählen, worin wir gelebt haben. Wir leben nur, wenn wir wachen und thätig sind.

In dem Geiste unterscheiden wir zwei Merkmale. Erstlich seine Erkenntniß und Willenskraft, welche Einsicht, Gedächtniß, Erinnerung, Verstand, Vernunft u. s. w. befassen. Dieses macht seinen edleren Theil aus, wodurch wir der Gottheit ähnlich sind, und vor der ganzen Thierschöpfung den Vorrang behaupten.

Der andre entsteht aus seiner Gemeinschaft mit dem Körper, und befaßt die sogenannten Gemüthsbewegungen, oder Leidenschaften, Zorn, Furcht, Kummer, Haß, Begierde, Liebe u. s. w.

Diesen letztern Theil nennt man sonst auch das Gemüth, in Ansehung dessen wir Aehnlichkeit mit den Thieren haben, und weit von der Gottheit abstehen, die, durchaus unveränderlich, Leidenschaften nicht unterworfen seyn kann.

Der

Der Ordnung der Natur gemäß ist es die Weisheit, die alles lenkt und leitet, und darum ist alles, was wir sehen, dem Menschen unterthan. Vernunft ist der große Leitfaden dieses Lebens, und wer dieser Ordnung der Gottheit widerstrebt, ist ein Sünder.

Also sündigt der Mensch auch dann, wenn er jene Leidenschaften aufwiegelt, oder sie so heftig werden läßt, daß sie in das Gebiet der Vernunft eingreifen, diese vom Throne herabstürzen, und nun selbst mit unumschränkter Gewalt den Menschen beherrschen.

In der Bemühung nach Weisheit ist für das Leben kein Ziel gesteckt. Der Mensch muß, so lange er lebt, immer auf die drei Stücke denken, wie er weiser, und im Reden und Handeln besser werde.

Die größten Feinde der Tugend sind gemeiniglich unsere Gemüthsneigungen und Leidenschaften, weil sie uns oft an der Ausübung von jener hindern.

Der nur ist frei, der nichts verlangt, außer was er sich selbst leisten kann; wer das Gegentheil thut, ist ein Sklave.

Anweisung zu geselligen Spielen.

Hännschen mein Knecht.

Zu diesem allgemein beliebten Spiele sind folgende Personen nothwendig: Der Herr; Hännschen mein Knecht; Wie viel? Ein Thaler; Zwei Thaler; Drei Thaler. — So viel mehr Personen in der Gesellschaft sind, so viel mehr sind auch Thaler.

Der Herr ruft nun: Hännschen mein Knecht!

Gleich muß der Knecht antworten: was beliebt meinem Herrn? (Ist er nicht gleich mit der Antwort fertig, muß er ein Pfand geben.)

Der Herr fragt weiter: Wie viel gilt der Hafer, die Gerste u. s. w.

Sobald das Wörtchen wie viel genennet wird, muß die Person, die dieses übernommen hat, sogleich dagegen antworten: Was beliebt meinem Herrn? Vergißt sie das zu fragen: so gibt sie Pfand. Dann fragt der Herr wieder: was gilt der Hafer?

Sogleich muß Hänschen mein Knecht es ansagen, wie viel er gilt. Den Werth des Getreides bestimmt er nach seinem Belieben 1, 2, 3 Thaler. Indem er aber diese nennt, so darf ihm niemand antworten.

Nun fängt der Herr an, sich zu wundern, und erwiedert: nur 1 Thaler? Nicht 2, 3, 4 oder 5 Thaler?

Und dann muß diejenige Person, die die Zahl führt, sogleich antworten: Was beliebt meinem Herrn? Nicht aber die andern, die er nennt, und die es nicht gilt, sonst müssen sie ein Pfand geben.

Man darf nicht eher antworten, als bis der Herr die Person nennt, die den genannten Thaler vorstellt, sonst gibt man ein Pfand, welches auch diejenigen geben, welche dem Hännschen mein Knecht antworten.

Der Muphti.

Einer von der Gesellschaft übernimmt die Rolle des Muphti. Seine Schuldigkeit ist es, allerhand Gebärden zu machen, die sich bald durch des ganzen Körpers Glieder, bald nur durch die Arme, durch die Hände ausdrücken. Bald legt er sich mit bedecktem Gesichte auf den Tisch. Unversehens fährt er mit seinen Händen auf, und streckt sie mit einem ängstlichen Geheule zum Himmel. Je mehr einer seinen Körper in der Gewalt hat, je mannigfaltiger und unerwarteter er die schnellsten Veränderungen hervorbringt, desto angenehmer wird das Spiel.

Wenn er so seine Gebärden macht: und er spricht dazu: Muphti machts so; so müssen es ihm alle in der Gesellschaft nachmachen. Spricht er aber: So machts Muphti — so darf keiner der Gesellschaft die eben gemachte Gebärde nachahmen. Wer sich in dem einen Fall, so wie in dem andern vergißt, gibt ein Pfand zur Strafe.

Al-

Alphabetisches Bestimmungsspiel.

Wenn die Gesellschaft im bunten Zirkel ihre Plätze genommen hat, wird durchs Loos bestimmt, wer den Anfang des Spiels machen soll. Ist dies geschehen, so fragt der Gewählte seinen Nachbar rechter Hand nach alphabetischer Ordnung, indem er etwas selbstbeliebiges nennt, das sich mit dem Buchstaben A anfängt. Z. B. wenn ich eine Ameise wäre: zu was würden Sie mich bestimmen? — Der Nachbar muß nun in dem nähmlichen Buchstaben eine Bestimmung geben; worauf der zweite den dritten, und dann jedes nach der Reihe seinen Nachbar fragt, bis die ganze Gesellschaft im ersten Buchstaben durchgefragt worden ist, und der letzte den ersten wieder fragt. Dieser fängt nun wieder mit dem B. an, und so geht es durch das ganze Alphabet. So fragt z. B. einer seine Nachbarin in dem Buchstaben K: „Wenn ich ein Kolibri wäre, was würden Sie mit mir machen?" und die Dame antwortete: „Ich sperrte Sie in einen Käfig, und ließ Sie für Geld sehen." Oder in G: „Wenn ich der Gipsabdruck des Lieblings Ihres Herzens wäre, zu was würden sie mich bestimmen?" — Antwort: „Ich würde Sie unter Glas in Gold einfassen lassen, und über meinem Putztisch hängen" u. s. w.

Dabei ist zu merken, daß man ein schon genanntes Wort nicht zum zweiten Mahle bringen darf; wer dieß aber thut, muß gleich jenem, der entweder gar nichts in diesem oder jenem Buchstaben zu antworten weiß, oder nicht schnell fragt und antwortet, für jeden Fehler ein Pfand geben. Wenn einer nun in dem Buchstaben, der an der Reihe ist, kein Wort zu nennen weiß, so muß er ein schon genanntes wiederholen: dabei aber sein Pfand geben. Wenn nun Pfänder genug vorhanden sind, an welchen es nie fehlen wird, so werden sie ausgelöset.

Das wandernde Körbchen.

Die Gesellschaft setzt sich in einen Kreis, und nun gehet ein Körbchen in der Gesellschaft herum. Jede Person überreicht das Körbchen ganz unvermuthet einer andern mit den Worten: Da hast du mein Körbchen; was willst du hinein thun? — Erfolgt nicht sogleich eine bestimmte Antwort, so muß ein Pfand gegeben werden. Auch darf man bei Strafe eines Pfandes nicht eine schon von einem andern gegebene Antwort wiederholen. Die Person, die das Körbchen bekommt, muß schnell aufstehen, und es geschwind mit der nähmlichen Frage einer andern geben. — Es ist hierbei zu merken, daß man sich immer stellen muß, als wenn man es einer andern Person geben wollte, damit diejenige, die es erhalten soll, damit überraschet werde.

Die drei Thiere.

Jeder in der Gesellschaft wählt sich drei Thiere; eines das im Wasser, eins das in der Luft, und eins das in der Erde lebt. Es darf aber einerlei Thier nicht zwei Mahl von verschiedenen Personen gewählet werden. Einer aus der Gesellschaft hat ein Tuch in der Hand, und wirft es zu, wem er will, und sagt dazu in der Luft, oder im Wasser, und sogleich muß der, welchem das Tuch zugeworfen wird, seines Thieres Nahmen aus dem Elemente, das gerufen wird, nennen. Weiß er es nicht sogleich, oder nennt er eins aus einem andern Elemente, oder eins, das ein anderer hat, oder das gar nicht in der Gesellschaft ist: so gibt er ein Pfand. Der, welcher das Tuch zugeworfen bekommen hat, wirft es nun mit eben dieser Frage wieder einem andern zu, und so einer dem andern, so lange es beliebt.

Das Farbenspiel.

Die Gesellschaft sitzt im Kreise, und jeder wählt sich den Nahmen einer Farbe, Braun, Roth, Gelb, Grün u. s. w. Einer von der Gesellschaft macht den Anfang und spricht schnell: „Meine braune Farbe ist eine schöne Farbe, aber nicht die häßliche gelbe!" Der, welcher Gelb hat, fällt gleich ein: „Nein, meine Farbe ist eine hübsche Farbe, aber nicht die ——" hier nennt er eine andere. So bringt einer das Sprechen auf den andern. Wer gar nicht, oder nicht gleich antwortet, wer an den Ausdrücken etwas ändert, oder ein Wort ausläßt, oder eine Farbe nennt, die nicht vorhanden ist, gibt ein Pfand.

Tabelle.

Uiber den Gebrauch und Anwendung des Papier-Stempels bei allen Geld-Urkunden von einem oder mehreren Bogen auf jeden Geld-Betrag nach dem neuen Stempel-Patente vom Jahr 1803.

Für einen Geldbetrag.					Wird erfordert.					
					Stempel-Klasse.	In Betrage von fl.	kr.	Wann die Urkunde aus mehreren Bogen bestehet, für jeden Einlags-Bogen Stempel-Klasse.	in Betrage fl.	kr.
Von	1	bis	25	fl.	1	—	3	1	—	3
über	25	"	100	"	2	—	6	1	—	3
"	100	"	250	"	3	—	15	1	—	3
"	250	"	500	"	4	—	30	1	—	3
"	500	"	750	"	5	—	45	1	—	3
"	750	"	1000	"	6	1	—	1	—	3
"	1000	"	2000	"	7	2	—	2	—	6
"	2000	"	4000	"	8	4	—	3	—	15
"	4000	"	7000	"	9	7	—	4	—	30
"	7000	"	10000	"	10	10	—	6	1	—
"	10000	"	20000	"	11	20	—	7	2	—
"	20000	"	40000	"	12	40	—	8	4	—
"	40000	"	80000	"	13	80	—	9	7	—
"	80000 bis zur höchsten Summe.				14	100	—	10	10	—

Wurftabellen.

Ueber 17 Kreuzerstücke
Fünf auf einen Wurf.

W	fl.	kr.	W.	fl.	kr.	W.	fl.	kr.
1	1	25	45	63	45	89	126	5
2	2	50	46	65	10	90	127	30
3	4	15	47	66	35	91	128	55
4	5	40	48	68	—	92	130	20
5	7	5	49	69	25	93	131	45
6	8	30	50	70	50	94	133	10
7	9	55	51	72	15	95	134	35
8	11	20	52	73	40	96	136	—
9	12	54	53	75	5	97	137	25
10	14	10	54	76	30	98	138	50
11	15	35	55	77	55	99	140	15
12	17	—	56	79	20	100	141	40
13	18	25	57	80	45	105	148	45
14	19	50	58	82	10	110	155	50
15	21	15	59	83	35	115	162	55
16	22	40	60	85	—	120	170	—
17	24	5	61	86	25	125	177	5
18	25	30	62	87	50	130	184	10
19	26	55	63	89	15	135	191	5
20	28	20	64	90	40	140	198	20
21	29	45	65	92	5	145	205	5
22	31	10	66	93	30	150	212	30
23	32	35	67	94	55	155	219	5
24	34	—	68	96	20	160	226	40
25	35	25	69	97	45	165	233	5
26	36	50	70	99	10	170	240	50
27	38	15	71	100	35	175	247	5
28	39	40	72	102	—	180	255	—
29	41	5	73	103	25	185	262	5
30	42	30	74	104	50	190	269	10
31	43	55	75	106	15	195	276	15
32	45	20	76	107	40	200	283	20
33	46	45	77	109	5	250	354	10
34	48	10	78	110	30	300	425	—
35	49	35	79	111	55	350	495	50
36	51	—	80	113	20	400	566	40
37	52	25	81	114	45	450	637	30
38	53	50	82	116	10	500	708	20
39	55	15	83	117	35	550	779	10
40	56	40	84	119	—	600	850	—
41	58	5	85	120	25	650	920	50
42	59	30	86	121	50	700	991	40
43	60	55	87	123	15	750	1062	30
44	62	20	88	124	40	800	1133	20

Ueber 7 Kreuzerstücke
Fünf auf einen Wurf.

W	fl.	kr.	W.	fl.	kr.	W.	fl.	kr.
1	—	35	45	26	15	89	51	55
2	1	10	46	26	50	90	52	30
3	1	45	47	27	25	91	53	5
4	2	20	48	28	—	92	53	40
5	2	55	49	28	35	93	54	15
6	3	30	50	29	10	94	54	50
7	4	5	51	29	45	95	55	25
8	4	40	52	30	20	96	56	—
9	5	15	53	30	55	97	56	35
10	5	50	54	31	30	98	57	10
11	6	25	55	32	5	99	57	45
12	7	—	56	32	40	100	58	20
13	7	35	57	33	15	105	61	15
14	8	10	58	33	50	110	64	10
15	8	45	59	34	25	115	67	5
16	9	20	60	35	—	120	70	—
17	9	55	61	35	35	125	72	55
18	10	30	62	36	10	130	75	50
19	11	5	63	36	45	135	78	45
20	11	40	64	37	20	140	81	40
21	12	15	65	37	55	145	84	35
22	12	50	66	38	30	150	87	30
23	13	25	67	39	5	160	93	20
24	14	—	68	39	40	170	99	10
25	14	35	69	40	15	180	105	—
26	15	10	70	40	50	190	110	50
27	15	45	71	41	25	200	116	40
28	16	20	72	42	—	250	145	50
29	16	55	73	42	35	300	175	—
30	17	30	74	43	10	350	204	10
31	18	5	75	43	45	400	233	20
32	18	40	76	44	20	450	262	30
33	19	15	77	44	55	500	291	40
34	19	50	78	45	30	550	320	50
35	20	25	79	46	5	600	350	—
36	21	—	80	46	40	650	379	10
37	21	35	81	47	15	700	408	20
38	22	10	82	47	50	750	437	30
39	22	45	83	48	25	800	466	40
40	23	20	84	49	—	850	495	50
41	23	55	85	49	35	900	525	—
42	24	30	86	50	10	950	554	10
43	25	5	87	50	45	1000	583	20
44	25	40	88	51	20	2000	1166	40

Interressetafeln.

1. Zu 3½ vom Hundert.

Kapit.	Für ein Jahr.			Für einen Monath.			Für eine Woche.			Für einen Tag.	
fl.	fl.	kr	pf	fl.	kr.	pf	fl.	kr.	pf.	kr.	pf.
5000	175	—	—	14	35	—	3	21	3½	28	3
4000	140	—	—	11	40	—	—	41	2	23	—
3000	105	—	—	8	45	—	2	1	½	17	1
2000	70	—	—	5	50	—	1	20	3	11	2
1500	52	30	—	4	22	2	1	—	2½	8	2½
1000	35	—	—	2	55	—	—	40	1½	5	3
500	17	30	—	1	27	2	—	20	1	2	3½
100	3	30	—	—	17	2	—	4	—	—	2½
90	3	9	—	—	15	3	—	3	2½	—	2
80	2	48	—	—	14	—	—	3	1	—	2
70	2	27	—	—	12	1	—	2	3½	—	1
60	2	6	—	—	10	2	—	2	1½	—	1
50	1	45	—	—	8	3	—	2	—	—	1
40	1	24	—	—	7	—	—	1	2½	—	1
30	1	3	—	—	5	1	—	1	1	—	1
20	—	42	—	—	3	2	—	—	3	—	½
10	—	21	—	—	1	3	—	—	1½	—	½
5	—	10	2	—	—	3½	—	—	1	—	—
1	—	2	½	—	—	½	—	—	—	—	—

2. Zu 4 vom Hundert.

Kapit.	Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für eine Woche.			Für einen Tag.	
fl.	fl.	kr	pf.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	p.	kr.	pf.
5000	200	—	—	16	40	—	3	50	3	33	—
4000	160	—	—	13	20	—	3	4	2½	26	1
3000	120	—	—	10	—	—	2	18	2	19	3½
2000	80	—	—	6	40	—	1	32	1	13	—
1500	60	—	—	5	—	—	1	9	1	9	3
1000	40	—	—	3	20	—	—	46	½	6	2
500	20	—	—	1	40	—	—	23	½	3	1
100	4	—	—	—	20	—	—	4	½	—	2
90	3	36	—	—	18	—	—	4	½	—	2
80	3	12	—	—	16	—	—	3	3	—	2
70	2	48	—	—	14	—	—	3	1	—	2
60	2	24	—	—	12	—	—	2	3	—	1½
50	2	—	—	—	10	—	—	2	1	—	1½
40	1	36	—	—	8	—	—	1	3½	—	1
30	1	12	—	—	6	—	—	1	1½	—	1
20	—	48	—	—	4	—	—	1	—	—	½
10	—	24	—	—	2	—	—	—	2	—	½
5	—	12	—	—	1	—	—	—	1	—	—
1	—	2	1½	—	—	½	—	—	—	—	—

3. Zu 5 vom Hundert.

Kapit.	Für ein Jahr.			Für ein Monat.			Für eine Woche.			Für einen T.	
fl.	fl.	kr	pf.	fl.	kr.	p.	fl.	k.	pf.	kr.	pf.
5000	250	—	—	20	50	—	4	48	2	41	1
4000	200	—	—	16	40	—	3	50	3½	33	—
3000	150	—	—	12	30	—	2	53	1½	24	3
2000	100	—	—	8	20	—	1	55	1½	16	2
1500	75	—	—	6	15	—	1	26	2	12	1½
1000	50	—	—	4	10	—	—	57	3	8	1
500	25	—	—	2	5	—	—	8	3½	4	½
100	5	—	—	—	25	—	—	5	3	—	3½
90	4	30	—	—	22	2	—	5	1	—	3
80	4	—	—	—	20	—	—	4	2½	—	2½
70	3	30	—	—	17	2	—	4	—	—	2½
60	3	—	—	—	15	—	—	3	2	—	2
50	2	30	—	—	12	2	—	2	3½	—	1½
40	2	—	—	—	10	—	—	2	1	—	1½
30	1	30	—	—	7	2	—	1	3	—	1
20	1	—	—	—	5	—	—	1	½	—	½
10	—	30	—	—	2	2	—	—	2½	—	½
5	—	15	—	—	1	1	—	—	1	—	—
1	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—

4. Zu 6 vom Hundert.

Kapit.	Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für eine Woche.			Für einen Tag.	
fl.	fl.	kr	p.	fl.	kr.	p.	fl.	kr.	p.	kr.	pf.
5000	300	—	—	25	—	—	5	46	½	49	2
4000	240	—	—	20	—	—	4	36	3½	39	2
3000	180	—	—	15	—	—	3	27	3	29	2½
2000	120	—	—	10	—	—	2	18	2	19	3
1500	90	—	—	7	30	—	1	43	3½	14	3½
1000	60	—	—	5	—	—	1	9	1	9	3½
500	30	—	—	2	30	—	—	34	2½	5	—
100	6	—	—	—	30	—	—	6	3½	1	—
90	5	24	—	—	27	—	—	6	1	—	3½
80	4	48	—	—	24	—	—	5	2	—	3
70	4	12	—	—	21	—	—	4	3½	—	3
60	3	36	—	—	18	—	—	4	½	—	2½
50	3	—	—	—	15	—	—	3	2	—	2
40	2	24	—	—	12	—	—	2	3	—	1½
30	1	48	—	—	9	—	—	2	½	—	1
20	1	12	—	—	6	—	—	1	1½	—	1
10	—	36	—	—	3	—	—	—	3	—	½
5	—	18	—	—	1	2	—	—	1½	—	—
Ez 1	—	9	2½	—	—	1	—	—	—	—	—

Tabelle,

die jährlichen Einnahmen und Ausgaben auf das ganze Jahr einzutheilen.

Zum Gebrauch der Wirthschaft.

Hauptsumme. Für 1 J.	Für 3 Viertel Jahr.		Für ein halbes Jahr.		Für 1 Viertel Jahr.		Für ein Monat oder 30 Tage.		Für eine Woche oder 7 Tage.			Für einen Tag.		
fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	pf.	fl.	kr.	pf.
5000	3750	—	2500	—	1250	—	416	40	96	9	1	13	44	½
4000	3000	—	2000	—	1000	—	333	20	76	55	1½	10	59	1
3000	2250	—	1500	—	750	—	250	—	57	41	2	8	14	2
2000	1500	—	1000	—	500	—	166	40	38	27	3	5	29	2½
1000	750	—	500	—	250	—	83	20	19	13	3½	2	44	3½
900	675	—	450	—	225	—	75	—	17	18	2	2	28	1½
800	600	—	400	—	200	—	66	40	15	23	—	2	11	3½
700	525	—	350	—	175	—	58	20	13	27	3	1	55	1½
600	450	—	300	—	150	—	50	—	11	32	1	1	38	3½
500	375	—	250	—	125	—	41	40	9	36	3½	1	22	1
400	300	—	200	—	100	—	33	20	7	41	2½	1	5	3½
300	225	—	150	—	75	—	25	—	5	46	—	—	49	2
200	150	—	100	—	50	—	16	40	3	5	3½	—	33	—
100	75	—	50	—	25	—	8	20	1	55	1½	—	16	2
90	67	30	45	—	22	30	7	30	1	43	3½	—	14	3½
80	60	—	40	—	20	—	6	40	1	32	1	—	13	1
70	52	30	35	—	17	30	5	50	1	20	3	—	11	2
60	45	—	30	—	15	—	5	—	1	9	1	—	9	3½
50	37	30	25	—	12	30	4	10	—	57	3	—	8	1
40	30	—	20	—	10	—	3	20	—	46	½	—	6	2½
30	22	30	15	—	7	30	2	30	—	34	2½	—	5	—
20	15	—	10	—	5	—	1	40	—	23	½	—	3	1
10	7	30	5	—	2	30	—	50	—	11	2	—	1	2½
5	3	45	2	30	1	15	—	25	—	5	3	—	—	3½
4	3	—	2	—	1	—	—	20	—	4	2½	—	—	2½
3	2	15	1	30	—	45	—	15	—	3	2	—	—	2
2	1	30	1	—	—	30	—	10	—	2	1	—	—	1½
1	—	45	—	30	—	15	—	5	—	1	½	—	—	½

Anmerkung. Vermittelst dieser Tabelle läßt sich 1) die jährliche bestimmte Einnahme mit der täglichen Ausgabe in Vergleichung bringen. 2) Das jährliche Einkommen kann auf alle Tage darnach berechnet werden. 3) Besoldungen, Dienstboten- und Liedlohn können darnach für alle Theile des Jahrs gefunden werden. 4) Wer jährlich eine gewisse Summe an Zinsen bezahlen muß, kann wissen, wie viel er täglich, monatlich oder vierteljährig darzu aufzubringen habe. 5) Wer jährlich eine gewisse Summe ersparen will, ersieht daraus, wie viel er täglich beiseite zu legen habe. 6) Wer mehr ausgiebt, als er einnimmt, kann berechnen, wie weit er sich jährlich in Schulden steckt. 7) Wer täglich von seinen Ausgaben etwas zurück legt, erfährt, wie viel er dadurch jährlich gewinnen kann. 8) Wer zu einem besondern Gebrauch eine gewisse Summe für ein Jahr bestimmt, kann wissen, wie viel ihm zu jedem Tage übrig bleibt. 9) Wenn die Summe fürs ganze Jahr grösser ist, als 5000 fl.: so setzt man von den geringern Summen so viel hinzu, als daran noch fehlet. — In dieser Tabelle ist, was weniger als 1 pf. beträgt, nicht angezeigt.

Ankunft und Abgang der k. k. fahrenden und reitenden Posten in Krakau.

Ankommende Postwagen.

Der gewöhnliche Postwagen von Wien kommt alle Freitag Früh oder Nachmittags an, je nachdem er über Neutitschein oder Troppau geht.

Der Postwagen von Lemberg kommt alle Wochen Donnerstag Abends oder Freitags Früh an.

Abgehende Postwagen.

Der Postwagen nach Wien, und in die ganzen österreichischen Erblande geht wöchentlich Freitags Früh oder höchstens Nachmittags, einmahl über Teschen und Troppau, und das anderemahl über Teschen Ollmütz und Brünn von hier ab.

Der Postwagen nach Lemberg über Tarnow, Jaroslau ꝛc. geht alle Wochen nach Ankunft des Wiener Wagens, von hier ab.

Anmerkung. Die Aufgabe für den Wiener und Lemberger Postwagen ist alle Wochen Mittwochs und Donnerstags von Früh 9 Uhr bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Reitende Posten.

Ankommende Posten.

Von Wien, Brünn, Olmütz. Alle Tage Früh.

Von Wien und aus dem römischen Reich. Alle Tage Früh.

Von Lemberg, Jaroslau, Tarnow, alle Tage Abends.

Von Lublin, von Rußland sammt denen Westgalizischen Kreisämtern, als: Sandomir, Radom, Josefow, Chelm, Biala, Radzyn und Siedlze, alle Donnerstag und Sonntag Vormittag.

Von Warschau, Konskie, Kielce, alle Dienstag und Sonnabend Früh.

Von Berlin, Breslau, über Olkusch, alle Donnerstag und Sonntag früh.

Abgehende Posten.

Nach Olmütz, Brünn, Wien, und über Wien, in das römische Reich alle Tage Abends.

Nach Tarnow, Jaroslau, Lemberg alle Tage Abends.

Nach Lublin, Rußland mit Inbegriff der Kreisämter Sandomir, Radom, Josefow, Chelm, Biala, Radzyn und Sielce. Alle Mittwoch und Sonnabend Nachmittag.

Nach Warschau, Kielce und Konskie, alle Mittwoch und Sonntag Vormittag.

Nach Berlin, Breslau, Olkusch, Donnerstag und Sonntag 5 Uhr Nachmittag.

Anmerkung. Reisende, welche sich der fahrenden Post bedienen wollen, müssen sich einige Tage vor der Abfahrt melden, und die ganze Gebühr sogleich entrichten. Frachtstücke, Gelder und Bankozettel, welche mit der fahrenden Post befördert werden sollen, müssen den Tag vor der Abfahrt in das k. k. Postwagen-Expeditionsamt gebracht, die Frachtstücke, welche nach Ungarn, in das Litorale, nach Tirol, in das Mantuanische, Mailändische, dann ehemahlige venezianische Gebiet, und überhaupt über die k. k. Gränzen versendet werden, wenn selbe den Werth von 1 fl. übersteigen, mit Mautpolleten, die außer und überhaupt über den Bankalkordon gehenden, was immer, Gold und Silbermünze, müssen mit Pässen von dem k. k. Gubernium versehen seyn. Die Portogebühr für inner Land bleibende Frachten und Gelder, kann willkührlich bei der Auf- oder Abgabe bezahlt werden, für jene aber, welche außer Land nach und über Augsburg und Regensburg gehen, ist dermahlen der Porto bis zur Gränze hier, für jene aber die über Schlesisch-Neustadt und Sächsisch-Neustadt gehen, können nach Willkühr hier oder bey der Abgabe bezahlt werden. Die Behältnisse und Emballage der Waaren müssen haltbar und dauerhaft, überhaupt aber alle Frachtstücke gut verwahret seyn, weil im entgegensetzten Falle sich jeder, die durch schlechte Verwahrung entstehende Beschädigung selbst zuzuschreiben haben würde. Auch ist bei jedem Frachtstücke der Werth desselben zu bestimmen, von außen anzumerken, und nebst der Addresse oder Berufungszeichen auf dem Frachtstücke auch eine besondere Addresse oder Frachtbrief dazu zu geben. Zur Versendung mittelst Postwagen werden Schießpulver, Vitriolöl und andere leicht entzündliche Waaren nicht angenommen.

Die Bestimmtheit der Addresse bei allen Sendungen mit den Postwagen, ist eine der ersten und nothwendigsten Wesenheiten; daher muß auf den Addressen, nebst dem Namen und Charakter des Addressaten, auch das Land, der Ort, und in größern Städten, die Gasse, wo derselbe wohnet, deutlich angemerkt werden. Die Bestellung oder Ausfolgung der mit dem Postwagen ankommenden Frachtstücke kann hier in Krakau nur von denjenigen geschehen, der das dem Herrn Addressaten im voraus zugestellte Abgabsrezepisse, nebst dem Avisozettel unterschrieben, in das Postwagen-Abgabsamt bringet. Um nun die Bestellung an unrechtmäßige Empfänger zu verhüten, ist es nöthig, daß die gedachten Rezepissen und Avisozettel bis zur Abhohlung der Frachtstücke sorgfältigst aufbewahret, und von den Herren Addressaten selbst unterschrieben werden.

Privilegirte Jahrmärkte in Ostgalizien.

Babice. 1. Am 6. Jäner. 2. 4. Mai. 3. 24. August. 4. 29. September.

Byaligrod. Am Kreuzerhöhung.

Bircza. 1. Den 2. Jänner. 2. am Peter und Paul. 3. Am Franz. Seraph.

Brody. 1. Am Mittw. vor Heil. drei Königen 2. am St. Lukas Tage.

Bukowsko. Am Feste des heiligen Mathias.

Busk. Am Kreuzerfindung.

Chelm. Mittwoch vor Maria Geburt.

Chorodow. Am 12. Oktober durch 2 Wochen.

Chorodow. Durch 2 Wochen auf ruthenische Betrowka.

Chyrow. 1. Am 6. August. 2. am 7. Jänner.

Cyhzki. Bei Lemberg. 1. am Maria Heims. 2. am Kreuzerhöhungstag. 3. am heil. Leonard.

Droginia. 1. Am Feste des heil. Valentin. 2. am Feste des heil. Adalbertus. 3. am Skapulier-Feste.

Drohobybz. Am Russischen Bartholomäi Tage.

Dobromühl. 1. An St. Anna. 2. am St. Michaelis.

Dynow. 1. Am Tage des heil. Stanislaus. 2. am Michaelis. 3. Am Andreas. 4. am 17. Jänner.

Goran. Am St. Andreastag.

Grudeck Auf Kreuzerhöhung.

Husiatyn. Durch vier Wochen. 1. am Johann Taufer. 2. Auf St. Thomas.

Janow. 1. Am Russischen Neujahrstag. 2. den Tag vor Maria Lichtmeß. 3. am Tag vor Christi Himmelf. 4. durch acht Tage von Dienstag nach Pfingsten. 5. am Mittw. vor Frohnleichnam. 6. den Tag vor Maria Geburt. 7. den Tag vor Michael. 8. am Andreastage.

Janow. Lemberger Kreises, hat 3 Jahrmärkte, jeder acht Tage. 1. am Russischen Neujahrst. 2. am Russischen Christi Himmelfahrt. 3. am Russischen Michaelstag.

Jasienica. 1. Auf St. Antoni Padua. 2. am Tag nach Maria Empfängniß. 3. am 7. März.

Jaroslaw. 1. Am 12. Jänner. 2. am 10. März. 3. am 13. Juni 4. am 2. September. 5. am St. Andreastag.

Jozefow. 1. An Josephi. 2. am Samst. vor heil. Dreifaltigkeit. 3. am St. Annatag 4. den 26. August. 5. auf Mathäus 6. durch 2 Wochen am 12. Oktober 7. auf Andreas.

Komarno. 1. Am Montag nach heil. Dreifalt. 2. am Mont. nach Simon und Judas.

Krasnik. 1. Am Mittw. vor heil. drei König. 2. auf Martini. 3. auf Elisabeth.

Krasnobrod. Auf Kreuzerhöhung.

Landshut. Den Tag vor Christi Himmelfahrt.

Laszcow. Durch acht Tage von Dienstag an nach Pfingsten.

Leczny. 1. Am Mittw. vor Corpus Domini. 2. auf Nicolai.

Lemberg. 1. Vor den 1. Mont. nach heil. 3 K. durch 4 Wochen. 2. auf Agnes. 3. am 12. Oktober durch 2 Wochen.

Lezaysk. Auf St. Georgi.

Lisko. 1. An Maria Reinigung. 2. am Mont. nach dem Sonntag Rogate.

Lubomierz. 1. Nach dem Neujahrstag. 2. auf Georgi. 3. nach Maria Geburt. Wenn aber dieser festgesetzte Jahrm. an einen Sonnt. fällt, so wird solcher am nächsten Tage gehalten.

Lutowisko. 1. Am Tag nach dem neuen Jahr. 2. auf Josephi. 3. an Georgi. 4. an Onuphri. 5. am Tage nach Maria Geburt. 6. an Nikolai.

Maciejow. auf Johanni, nach Ruthenischen Kalender ist es den 5. Juli.

Milowka. Hat jährlich 12 Jahrm. und zwar am 1. Mont. in jedem Monat, wenn aber ein Feiertag einfiel, so am Dienstag.

Muszy. 1. Am Tag nach Beschneidung Christi. 2. den Tag nach Maria Lichtm. 3. den Tag nach Christi Himmelf. 4. an Maria Magdalena. 5. an Michaelis. 6. nach dem Sonntage vor Maria Opferung.

Niegowice. 1. Am Tage nach heil. 3 König 2. an Adalberti. 3. an Anna. 4. an Ursula. Wenn einer dieser Feste am Sonnt. fiele, den Tag darauf.

Niemirow. Alle Mont. einer jeden Woche ein Wochenmarkt. Jahrmärkte. 1. an Philippi Jakobi. 2. am ersten Mont. nach heil. Dreifaltigkeit. 3. am Tag der selig. Jungf. Maria. 4. am Tag des heil. Bischof Martini.

Nowe Miasto. 1. Am 23. April. 2. am 19. Dez.

Olika. Am Mittw. vor Maria Geburt.

Przemysl. 1. Am Dienst. vor Peter und Paul. 2. an Nikolai.

Przewosk. 1. Auf Kreuzerhöhung. 2. an Elisab.

Radimno. 1. Am heil. Dreifaltigkeit-Sonnt. 2. am 20. Augusti. 3. am 29. September.

Rawa. Auf Anna.

Rozdoll 1. Durch acht Tage vor Josephi. 2. durch 2 Wochen am Skapulierfest.

Rubieszow. 1. Auf Russischen heil. Kreuz. 2. an Martini.

Rybotycze. 1. An Kreuzerhöhung. 2. an 10. Dez.

Sambor. 1. Am Dienst. vor Maria Lichtmeß. 2. auf Andreas. Vier neue bewilliget worden. 1. am 3. Hornung. 2. Am 1. May. 3. am 21. Sept. 4. den 30. Dezember, jeder durch acht Tage.

Sokal. 1. Am Dienstag vor Peter und Paul. 2. am Russischen Michaelstag. Soko-

Sokolow. An Peter und Paul.

Stanislawow. 1. Am Mittw. vor Maria Geb. an Andreas.

Sucha. 1. Am 8 Jänner. 2. am 7 May. 3. am 10 September.

Szczebrzeszyn. 1. Auf Agnes. 2. Samst. vor Philippi Jakobi. 3. auf Jakobi.

Szczecin. 1. An Floriani. 2. an Maria Magd. 3. an Theresia. 4. auf Barbara. 5. an Dorothea. 6 auf Heil. Dreyf. auch alle Mont. ein Wochenm.

Tarnogrod. An Mathias Apostel.

Tarzin. Am Samst. vor Heil. Dreyf.

Tomaszow. 1. Am Mittw. vor Heil. drey Kön. 2. am Ruthenischen Heil. drey König. 3. auf Kreuzerfindung.

Turka. 1. Am 30 Jänner. 2. den 15. April 3. den 15 Juli. und 4. den 15 Oktober jeder durch acht Tage.

Turobin. 1. Auf Georgi. 2. auf Hedwigis. 3 auf Barbara.

Tyrami Wolosta. den 16. Juli.

Warecz. 1. Auf Demetrius. 2. an Russ. Nikol.

Wolczyn. An Skapulierfest durch 2 Wochen.

Zaleszcyk. 1. Am dritt. Tag nach Russ. Mark. Tag. 2. Am Russ. Chr. Himmelf. 3. an Michael.

Zamose. 1. Durch 2 Woch. von Dienst. an, nach Pfingst. 2. am Mittw. vor Mar. Geb. 3. am 12. Okt. durch 2 Woch. 4. auf Martini.

Zolkuw. 1. Am Mittw. vor Heil. drey Kön. 2. am Dienst. vor Peter und Paul.

Privilegirte Jahrmärkte in Westgalizien.

Krakau. Zufolge einer höchsten Entschließung wurden zwei Jahrmärkte jährlich festgesetzt, wovon einer unabänderlich den 15ten Jäner und der andere den 6ten Juni anzufangen, und jeder durch 14 Tage zu dauern hat.

Ende des Kalenders

für das Jahr

1804

BIBLIOTHECA
UNIV. IAGELL.
CRACOVIENSIS